



**Dokumentation der
Vereinsgeschichte
1992 – 2019**

Impressum:

FLiP e.V. – FrauenLiebe im Pott

Postfach 34 01 55

45073 Essen

E-Mail: flip-info@gmx.de

V.i.S.d.P: Sabrina Boblist, Barbara Raasch, Sabine Weinem

Registergericht: Amtsgericht Gelsenkirchen, Registerblatt: VR 14422

Texte, Redaktion und Gestaltung: Birgit F. Unger

Fotonachweis:

Die Fotos in dieser Dokumentation wurden von vielen unterschiedlichen Menschen zugesandt und wir haben sehr gründlich versucht, die Urheberrechte zu prüfen und die Fotografen*innen im Folgenden aufgeführt. Sollte das einmal nicht gelungen sein, bitten wir um Nachricht an FLiP e.V., wir korrigieren die Onlineversion dann umgehend.

Fotograf*innen: Claudia Anders, Wolfgang Berude, Dietrich Dettmann, Kerstin Engel, Claudia Feldhaar, Kathrin Fischer, Claudia Hansen, Melanie Jugowitz, Brigitte Liesner, Ute Nieskens, H.J. Twiehaus, Sarah Ungar, Birgit F. Unger, Elke Vahle, Sigrun Viol, Sabine Weinem, Ute Weller, Markus Willeke

1. Auflage im Oktober 2020

Gefördert durch



Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Inhalt

Vorwort des Vorstands.....	5
Als Lesbe in den 90er Jahren – was für eine Zeit!.....	6
Interview mit drei Gründerinnen.....	7
13 Jahre FLiP-Info – fürs ganze Ruhrgebiet.....	13
10 Jahre eigene Räume in der Kaldekirche	19
Die Freizeit- und Gruppenaktivitäten.....	21
Feste, Schwoofs + Jubiläen	25
Publikationen.....	30
Vorstandsfrauen und Aktive in 27 Jahren.....	34
Zeitliche Übersicht der FLiP-Angebote	36
FLiP e.V. in der Öffentlichkeit	37
Lesbenfrühlingstreffen (LFT)	
Still-Leben-Ruhrschnellweg im Kulturhauptstadtjahr 2010	
FLiP-Aufsteller	
Christopher Street Day	
Stadtfest Essen Original (OriGAYnal)	
Blütenfest-Award	
O-Ton: Markus Willeke, Geschäftsführer der Aidshilfe Essen	
Dyke-March Köln	
O-Ton: Brigitte Liesner, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Essen	
FLiP e.V. International – unsere Schwestern in der Welt.....	47
Osteuropa (Tschechien, Polen, Kroatien)	
Simbabwe	
Kasachstan	
Namibia	
Uganda	
Partnerschaftsprojekt mit Namibia, Sambia, Botswana, Simbabwe	
FLiP e.V. in der Community.....	51
Arbeitsgemeinschaft Schwule, Lesben, Polizei	
O-Ton: Rainer Grebert, Kriminalhauptkommissar a.D.	
F.E.L.S. – Forum Essener Lesben und Schwule	
O-Ton: Wolfgang Berude, AkS*GR-Essen	
Homosexualität und Kirche	
Lesbisch-Schwule-Generationenarbeit	

Vereinseintrag 1992:

„Wir wollen uns einmischen, überall dort, wo unsere Interessen als Frauen, die Frauen lieben, betroffen sind. Dazu gehört die Auseinandersetzung mit gesellschaftlicher und individueller Ignoranz und Diskriminierung, mit sozialen und politischen Problemen.

Dazu gehört auch, Erfahrungen auszutauschen, Informationen, Rat und Unterstützung anzubieten (...). Dazu gehört erst recht, gemeinsam Dinge zu tun, die einfach Spaß machen. (...) Wir möchten allen Lesben die Möglichkeit zum Mitmachen geben, unabhängig von ideologischen oder politischen Standpunkten und Zugehörigkeiten zu anderen Gruppen.“

Vorwort des Vorstands

Liebe Lesben, liebe Alle!

Wir hätten nie gedacht, dass wir einmal „Teil der Geschichte“ werden, als acht Lesben vor mittlerweile 28 Jahren FLiP e.V. – Frauenliebe im Pott gründeten, aber nach mehr als einem Vierteljahrhundert ist das wohl so.

Seit dieser Zeit halfen und helfen immer noch eine mittlerweile kaum mehr überschaubare Anzahl von Frauen, den Verein lebendig zu halten. Sie gestalten seitdem verschiedenste Freizeitangebote, bieten Treffs an, leiten Gruppen und Kurse, erstellen Zeitungen und Flyer. Unsere Mitfrauen engagieren sich auch gesellschaftlich und politisch weit über die Grenzen des Ruhrgebiets hinaus. All dies geschieht nach wie vor selbstbestimmt und ehrenamtlich, was uns besonders stolz macht.

Viele Lesben fanden bei FLiP ihre neue Liebe und manche auch die Liebe ihres Lebens: Eine ganze Reihe noch aktiver FLiP-Frauen sind heute sogar verheiratet. Das hätten wir uns damals nicht träumen lassen. Damals, als wir unsere Flyer mit der Hand schrieben und sie mit Schere und Klebestift gestalteten, als wir eine Anrufbeantworterin hatten und die erste Compute Berta hieß, als wir heiß diskutierten, ob der männliche Heizungsableser unsere Räume betreten dürfe und ob eine Ehe für alle überhaupt erstrebenswert sei.

Dieser kurze Abriss von Erinnerungen zeigt deutlich, warum wir uns als Verein dazu entschieden haben, unsere Frauen- und Lesbengeschichte zu dokumentieren. Das wurde höchste Zeit, denn wir kommen doch ins Grübeln: Was war wann und wie genau? Warum und wo? Mit welcher zusammen? Wie hieß das nochmal?

Wir sind froh, dass sich Birgit F. Unger dieser Fragen angenommen und in mühsamer Kleinarbeit die Puzzlesteine zusammengefügt hat. Ihr gilt unser ganz besonderer Dank. Danken möchten wir auch den vielen Frauen, die uns Fotomaterial zur Verfügung gestellt und ihre Erinnerungen mit uns geteilt haben, sowie Gabi und Kathrin fürs Korrekturlesen.

Danken möchten wir an dieser Stelle vor allem auch den 38 Lesben, die über die Jahre dem Vorstand von FLiP angehörten und offiziell Verantwortung übernahmen, so dass FLiP weiter bestehen konnte.

Aktuell sind wir fünf Frauen im Vorstand, mit einem Altersunterschied von etwa 30 Jahren. Wir sind sehr froh darüber, denn das gibt FLiP die Chance, jung zu bleiben und die Themenvielfalt breiter werden zu lassen, so dass wir auch in Zukunft nach unserem Motto: „Alles kann – nichts muss!“ unser Vereinsleben gestalten können.

Bezüglich der formalen Gestaltung der Dokumentation möchten wir noch darauf hinweisen, dass wir nur Mitfrauen in offizieller Funktion (z.B. Gründerinnen, Vorstände, etc.) mit vollem Namen aufgeführt haben und andere aktive Mitfrauen im Sinne des Datenschutzes nur mit Vornamen benannt wurden.

Wir wünschen euch viel Freude beim Schwelgen in Erinnerungen und Stöbern zwischen Damals und Heute.

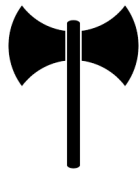
Essen, im Oktober 2020

    
Adelheid Barbara Rut Sabine Sabrina

Als Lesbe in den 90er Jahren – was für eine Zeit!



Angefangen hat ALLES mit der Frauenbewegung als Teil der 68er-Bewegung in der Bundesrepublik. Immer mehr Frauen entwickelten den Mut, aus der traditionellen Rolle (Kinder, Küche, Kirche) auszuweichen. „Selbstbestimmung“ wurde attraktiv. Das bedeutete auch, die Liebe zu einer anderen Frau nicht mehr zu verstecken. „Unzucht“ hieß damals die gleichgeschlechtliche Liebe zwischen Männern im §175, und dieser Paragraph wurde erst 1994 abgeschafft. Frauen hingegen wurden sehr viel subtiler bestraft. So wurden z.B. Müttern die eigenen Kinder entzogen, wenn sie lesbische Beziehungen hatten, noch bis weit in die 90er Jahre hinein. Kein Wunder also, dass die meisten lesbischen Frauen „im Schrank“, das heißt versteckt, lebten.



Wie immer, wenn gesellschaftliche Veränderungen anstehen, sind die Menschen in ihrer Alltagspraxis oft fortschrittlicher als die geltenden Gesetze oder gesellschaftlichen Strukturen. Anfang der 90er wuchs in der Bevölkerung die Toleranz gegenüber verschiedenen Lebensformen – insbesondere in den Städten. Es war nicht mehr schwierig, dem Begehren nach einer anderen Frau nachzugeben und mit ihr zu leben. Dass die Weltgesundheitsorganisation (WHO) erst 1992 Homosexualität aus der Liste der psychischen Krankheiten gestrichen hat, erstaunt heute.



In den 70ern und 80ern war in Deutschland eine muntere Lesbenbewegung entstanden: Seit 1974 gab es jährlich das bundesweite Lesben-Pfingst-Treffen (heute LFT – Lesben Frühlings Treffen), viele lokale Gruppen gründeten sich, feministische Texte von radikalen Lesben wurden veröffentlicht wie „Feminismus ist die Theorie – Lesbisch-Sein die Praxis“¹.

Kinofilme wie Desert Hearts (1985), Die Jungfrauenmaschine (1988) und Grüne Tomaten (1991) trugen zum neuen lesbischen Selbstbewusstsein bei. Auch im öffentlich-rechtlichen Fernsehprogramm tauchten lesbische Frauen auf, ohne dass sie am Ende dramatisch sterben mussten; z.B. in Kult-Serien wie der Lindenstraße und Filmen wie „Kommt Maudi raus?“ oder der WDR-Sendung „Frauenfragen“.

Jede Bewegung hat ihre mutigen Vorreiterinnen. Die Rockband „Flying Lesbians“, die Gedichte von Christa Reinig, die theoretischen Schriften von Mary Daly – ob diese Vorbilder in Essen lesbische Frauen ermutigt haben? Das wissen wir nicht. Aber wir wissen, dass damals in Essen und im Ruhrgebiet eine große Aufbruchstimmung herrschte. Frauenzentren waren schon länger aktiv, die das Thema Gewalt an Frauen öffentlich machten oder die die Stadtgeschichte aus Frauensicht recherchierten.

An der Uni Essen hat das autonome Frauen- und Lesbenreferat die Studentinnen unterstützt. Lokale und manchmal private Gruppen lesbischer Frauen trafen sich zum Austausch. Die radikal-lesbische Zeitschrift IHRSINN (1990-2004) setzte Zeichen. Und die Subkultur – Bars für lesbische Frauen – wurde in den 90ern durch die vielen Frauenschwoofs und die Standard-Tanzszene im ganzen Ruhrgebiet bereichert.



In den 90ern stand nicht die Forderung nach Normalität oder gleichen Rechten im Vordergrund. Die meisten Lesben, die gesellschaftlich aktiv wurden, waren stolze Rebellinnen. Die Freiheit, so zu leben, wie Frau es individuell wollte, spornte einige an, nach Möglichkeiten zu suchen, sichtbar in der Gesellschaft aktiv zu werden.

Birgit F. Unger

¹ Ti-Grace Atkinson, radikal feministische Autorin und Philosophin (USA) „Feminism is the theory, lesbianism is the practice“

Interview mit drei Gründerinnen

Auch 1992 waren schon 7 Menschen notwendig, um einen Verein zu gründen. Und für die Gründung von FLiP waren das Inge Barth, Martina Peukert, Nadine Richter, Nora Schrage, Beate Schmücker, Angelika Kuhlmann, Friederike Ninnemann, Waltraud Zachraj.

Mit Inge, Martina und Nadine führte Birgit F. Unger am 16. August 2019 in Bottrop dieses Interview.

Birgit: Wie muss ich mir eine lesbische Vereinsgründung Anfang der 90er Jahre vorstellen? Was ging diesem Schritt voraus und war vielleicht der Auslöser? Was war in den 90er Jahren los in der Frauen- und Lesbenbewegung hier im Ruhrgebiet?

Inge: Wir sind damals werbetechnisch herumgezogen, durch die verschiedenen Frauenräume und haben für die Idee geworben, eine verbindlichere Struktur aufzubauen. Ich habe damals oft erzählen müssen, wie wir darauf gekommen sind, einen Verein gründen zu wollen.

Birgit: Wie seid ihr denn darauf gekommen?

Inge: Ich war 30 Jahre alt, hatte gerade mein Studium in Essen begonnen, war mitten im Coming-out und sehr auf der Suche. Es war also viel Neues und ich habe Kontakt gesucht und ganz viel ausprobiert. Mein Coming-out hat ganz viel ausgelöst. Ich weiß noch, ich habe mir Seminare ausgesucht, bin dann da rein und habe gesagt: Ich bin Inge und ich bin lesbisch. Das war mir total wichtig.

Birgit: Wann war das?

Martina: Wir haben 1990 angefangen, Sozialpädagogik bzw. Soziale Arbeit zu studieren.

Inge: Und dann war da der Frauenraum vom Frauen- und Lesbenreferat der Uni Essen, das war mein zweites Wohnzimmer. Da habe ich alle möglichen Frauen und eben auch Lesben getroffen und mich in den Pausen aufgehalten. Kerstin K. zum Beispiel hat den Frauenraum organisiert und geleitet, hatte darüber einen Job und eigentlich kaum noch studiert.

Birgit: Wie hast du das festgestellt, dass da Lesben sind? Haben die sich genauso wie du geoutet?

Inge: Zum Teil ja oder wir kamen ins Gespräch und manchmal konnte man die Frauen auch zuordnen. Z.B. eine Gruppe aus Bochum, die waren schwarz gekleidet und Hardcore-Feministinnen, die sehr radikal unterwegs waren.

Inge: An meinem ersten Tag in der Uni, in der Orientierungsphase, habe ich Martina kennen-

gelernt. Und wir sind sofort zum Frauenraum rüber und haben einen Kaffee getrunken.

Martina: Man guckt da ja so rum und sucht Kontakt. Und da war viel von dem ganzen „jungen Gemüse“, wir waren schon ein bisschen älter.

Martina: Und das ging über den Frauenraum ganz gut. Dann kam noch Angelika dazu und da waren wir dann schon zu dritt – also drei Lesben. Und über Angelika kam auch Nadine dazu. Wir haben dann oft auch gleiche Seminare besucht.

Nadine: Ich erinnere mich, dass wir uns schon vorher getroffen haben, in einer Lesbengesprächsgruppe beim Mädchen- und Frauentreff PERLE in der Helenenstraße.

Inge: Nein, das war viel später. Wir haben uns bei der Frauen-/Lesbengruppe in der Möserstraße kennengelernt. Da habe ich auch Friederike kennengelernt, wir waren ein Paar.

Birgit: Was war das in der Möserstraße?

Martina: Das war auch ein Frauenraum, wo sich vor allem autonome Frauen und Lesben getroffen haben. Ein ganz kleiner Raum, mit Ofenheizung. Die Frauen dort waren sehr radikal-politisch, radikal-feministisch unterwegs.

Nadine: Ich war vor FLiP auch bei den SPINNEN, in der Bäuminghausstraße. Die hatten eine Gruppe „Lesben in der Arbeitswelt“ angeboten. Es ging um Coming-out am Arbeitsplatz. Geht das überhaupt und wie geht die einzelne damit um? Und dann gab's auch noch weitere Frauen-Gruppen.

Birgit: Das hört sich nach vielen kleinen Gruppen und Angeboten an.

Martina: Ja, stimmt. Es gab damals viele verschiedene Gruppen, oft sehr kleine nur. Das ging ganz schnell, ein paar Frauen/Lesben taten sich zusammen und gründeten eine Gruppe. Aber die flogen dann auch genauso schnell wieder auseinander, z.B. wenn die Frauen sich zerstritten haben.

Inge: Das trug nicht. Untereinander waren diese Gruppen oft auch verfeindet, weil sie sich nach

weltanschaulichen Aspekten zusammengeslossen hatten. Wir waren alle total separatistisch unterwegs, eher ausschließend, nicht wie heute – inklusiv.

Birgit: Aber ihr wusstet alle voneinander, wart doch irgendwie vernetzt? Wie ging das?

Nadine: Also ich musste ein bisschen suchen.

Birgit: Und wie hast du sie dann gefunden?

Nadine: Gute Frage. Internet gab es ja noch nicht. Ich denke, über Aushänge an der Uni – obwohl ich ja schon fertig war mit dem Studium. Ich war z.B. auf dem Schwoof in Altenberg und dort wurden über Handzettel Informationen verbreitet, wo welche Gruppe aktiv war oder Angebote für Lesben zu finden waren. In Oberhausen gab es noch vor den großen Schwoofs, wo hunderte Frauen tanzten, auch viele super-kleine süße Schwoofs, in normalen Eckkneipen. Das war so 1987. Die haben es mit den Wirten hinbekommen, dass einmal im Monat Frauentag war. Als die Schwoofs dann wuchsen, wurden auch die Veranstaltungsorte größer, z.B. donnerstags im Druckluft. Da war dann auch einmal im Monat Frauenschwoof, inklusive Biergarten und allem.

Martina: Ich bin ja völlig unbeleckt aus einer links-politischen Richtung zur Frauen- und Lesbenszene gestoßen und fand es höchst dubios, diese ganzen unterschiedlichen Gruppen dort. Die haben alle nicht miteinander geredet und hatten ihre ganz eigenen Normen. Da musste man so und so und so sein, man musste vegetarisch essen und was weiß ich. Da gab es so viele Normen, die einzuhalten waren. Ich fand das nur furchtbar, du konntest da so viel falsch machen.

Inge: Und wir dürfen die Sub-Lesben nicht vergessen. Es gab schon in den 70- und 80ern die „Schillerklause“ Nähe Bismarckplatz und die „Weuenschanke“ in Essen-Altendorf.

Birgit: Und dann folgte die „Falle“, am Viehofer Platz...

Inge: ...und das „Quarterback“ in der Alfredistraße.

Inge: Zwischen diesem Spektrum von Subkultur bis „Schwarzer Block“ hat man sich damals irgendwie einsortiert und bewegt. Für mich war alles neu und ich habe es aufgesogen und erkundet.

Birgit: Ich würde gerne nochmal zurückkommen auf das Setting, aus dem FLiP entstanden ist...

Alle: ...das ist es aber. Daraus ist FLiP entstanden.

Inge: Was mir gerade nochmal auffällt: der Separatismus war damals selbstverständlich. Da ging es nicht um Integration und Vielfalt.

Martina: Da war nichts QUEER.

Inge: Wir hätten nie was mit Schwulen gemacht. Männer waren ausdrücklich ausgeschlossen. Im Übrigen auch heterosexuelle Frauen. Die waren nur auf den Schwoofs.

Nadine: Männer durften nicht mal irgendwo reinkommen, um aufs Klo zu gehen.

Inge: Es ging darum, Lesbenräume zu schaffen.

Birgit: Warum war das wichtig damals?

Inge: Ich habe damals das Buch „Lila Nächte“ gelesen, über die Lesbenclubs und Lesbenvereine in den 20er Jahren in Berlin. Die haben sich Räume geschaffen, wo sie sich als Lesben zu erkennen und so geben konnten, wie sie sind, und haben auch als Paar zueinander gefunden. Das hat mich sehr angesprochen. Und ich habe unsere Lesbenszene so auch wahrgenommen, dass es da einen Bedarf gibt. Dass wir unsichtbar waren und ignoriert wurden. Die Unsichtbarkeit war aber das Entscheidende.

Birgit: Also bist du mit dieser Idee damals gestartet?

Inge: Ja. Ich habe dann die Freundinnen gefragt: Können wir so etwas nicht auch für uns schaffen? Um miteinander Freizeit zu verbringen, sichtbar zu werden, Diskriminierung zu bekämpfen und uns zu unterstützen. Und das eben im Verbund.

Martina: Da waren auch noch Nora, Beate und Waltraud, wir waren als Linke immer organisiert. Wir mussten eine Organisationsform finden dafür. Ich war damals im Paritätischen Verein sehr engagiert und kannte mich gut aus in diesen Strukturen – Vereinsrecht usw.

Inge: Da trafen genau die beiden richtigen Enden aufeinander. Ich weiß noch, Nora war damals wie elektrisiert von der Idee.

Birgit: Was ist denn da aufeinandergetroffen, wenn man versucht, das in ein Bild zu fassen?

Martina: Also schau mal, die Linken hatten gerade ihre „Heimat“ verloren. 1989 war der Mauerfall und wir sind damals alle ausgetreten aus der DKP, aus Protest. Uns fehlte aber auch etwas, wir jammerten dieser organisierten Politik hinterher. Und da kam diese Idee von Inge gerade recht. Eine

neue gute Sache, für die man sich einsetzen konnte.

Inge: Vor allem für die eigene Sache.

Martina: Wir konnten uns damit sogar noch besser identifizieren, als für den Kampf in Nicaragua auf die Straße zu gehen. Es ging um unsere Interessen.

Inge: Das haben wir dann auch gemacht. Gruppen angeboten zum Coming-out.

Birgit: Stimmt. Ihr hattet mich damals auch gefragt, ob ich den Verein mitgründe. Ich gehörte ja auch zu den roten Socken, war aber gerade dabei, mir eine Selbstständigkeit aufzubauen und konnte es nur unterstützen, aber nicht aktiv mitmachen. Wann kam das mit dem Verein?

Martina: Das ging sehr schnell. Auf dem ersten Treffen, bei Nora und Beate im Garten, haben wir (Inge + Martina) das vorgestellt und schon über die Vereinsgründung gesprochen. Waltraud war als meine damalige Liebste auch dabei und Angelika hat gesagt, ich kenne auch noch eine (Nadine). Dann noch Inges Freundin Friederike, und schon waren wir zu acht.

Birgit: Nadine, was waren deine Beweggründe mitzumachen?

Nadine: Für mich war die Situation ja ähnlich. Als ich mich zum ersten Mal in eine Frau verliebt habe, das war schon 1987, da habe ich ja auch erlebt, wie orientierungslos ich war. Ich wollte nicht nur meine Liebste, sondern auch lesbische Freundinnen haben. Ein lesbisches Umfeld war mir wichtig. Und so habe ich angefangen, bin in verschiedene Gruppen gegangen und habe mir das angeschaut. Bei der Idee, einen Verein zu gründen, hat mir gefallen, eine verbindlichere Struktur aufzubauen.

Inge: Und bei uns gab es keine Normen von Anfang an. Die haben wir dann erst bei FLiP ausgehandelt.

Nadine: Genau. Der Wahlspruch „Alles kann - Nichts muss“, der heute noch Gültigkeit hat. Es war eine Verbindlichkeit für die Zukunft, aber es war sehr offen in dem, was wir gestalten wollten...

Inge: ...während andere Gruppen schon sehr erstarrt waren, durch deren Normen: Kleiderordnung, politische Haltung, feministische Ansprüche.

Birgit: Und was war FLiP dann?

Martina: Eine Selbstorganisation für sehr unterschiedliche Frauen.

Inge: Wir waren nicht extrem oder radikal. Wir waren angepasster.

Martina: Das genau hat auch so viele Lesben angezogen, die mit Feminismus und Politik erstmal nichts zu tun haben wollten.

Inge: Darüber haben wir uns manchmal aber auch sehr gewundert. Wenn wir uns mit manchen Frauen unterhalten haben, waren wir schon erstaunt, wie unpolitisch die unterwegs waren.

Martina: Die wollten vor allem Freizeit mit anderen Lesben verbringen. Das ist doch heute in der Hauptsache auch noch so.

Birgit: Aber das war doch auch der Anspruch von FLiP, offen zu sein?

Martina: Ja, aber diejenigen, die FLiP gegründet haben, waren politisch. Wir hatten ja eine Weltanschauung...

Nadine: ...und wir haben uns auch für feministisch gehalten.

Martina: Die Frauen fanden uns bzw. unsere Angebote interessant. Wir haben unsere Meinung ja auch erst entwickeln müssen. Wir hatten dann jeden Monat eine Mitfrauenversammlung bei den SPINNEN. Und da ging es oft ganz schön zur Sache und da war auch Ramba-Zamba. Zum Beispiel das Thema Ehe, auf das sich Beate für eine Sitzung vorbereitet hatte. Weißt du noch Inge, da ging es aber richtig heiß her. Wir haben versucht, durch Debatten Positionen zu erarbeiten und die wurden dann immer in Protokollen festgehalten.

Birgit: Ihr selbst wart nun auch politisch und meine Erinnerung ist, dass ihr es geschafft habt, das erstmal zur Seite zu drängen. Ihr hättet aus FLiP ja auch so ein linkes Clüßchen machen können. Habt ihr aber nicht. Es war der Anspruch offen zu sein, den Separatismus ein bisschen zu überwinden.

Nadine: Ich erinnere mich an eine Geschichte, da ging es um die Unterschiede von politischen und nicht-politischen Lesben, die wir auch Sub-Lesben nannten. Das war ein heißer Abend mit sehr kontroverser Diskussion, auch so mit dem Ton: Welche macht es nun besser?

Inge: Es gab noch einen Aspekt, der bei uns überhaupt nicht auftrat. Es gab in Dortmund eine Gruppe, die hatten damals zum Beispiel den Ansatz, sich voll in die Opferrolle zu begeben und haben alle Lesben zum Opfer dieser Gesellschaft

gemacht. Aus dieser Position heraus haben die argumentiert, dass uns allen was zusteht, nämlich eine Wiedergutmachung. Und das konnten wir nicht teilen.

Birgit: Als was habt ihr euch denn gesehen?

Inge: Wir haben uns als diskriminiert gesehen. Opfer war uns zu passiv. Auch diese Entschädigungshaltung. Wir haben gefordert, Rechte gefordert.

Martina: Diese Haltung hat auch zu Problemen geführt. Das war mit ein Grund, dass wir in Essen als Verein nicht die Gemeinnützigkeit erhalten haben. Weil ich für eine Mitgliedsorganisation des Paritätischen in Bottrop gearbeitet habe, sind wir dann nach Bottrop und wollten dort beim Wohlfahrtsverband Mitglied werden.

Birgit: Mich würde noch interessieren, wo habt ihr euch eigentlich dann immer getroffen? Privat? In der Frauenberatungsstelle SPINNEN e.V.?

Martina: Erstmal privat, vor allem Nora und ich. Wir haben uns mit Fragen der Satzung beschäftigt und die Vereinsgründung vorbereitet und dann den anderen berichtet. So und so muss das jetzt gemacht werden, wir brauchen eine Vorsitzende und jemanden für die Kasse. Und die Mädels haben die Augen verdreht...

Nadine: ...ja, das muss man auch sagen, das war schon auch ambivalent. War ja irgendwie auch spießig, jetzt müssen wir hier wie die Taubenzüchter einen Verein gründen. Bürgerliche und patriarchale Strukturen aufbauen. Das war echt ein Thema, wollen wir diese konservativen Strukturen wirklich – wie viel geht da und wo ist Schluss? Das war ja für andere Lesben genau das Ausschlusskriterium.

Martina: Für uns war das aber genau wichtig, über diese Vereinsstruktur auch eine Verbindlichkeit zu schaffen, die seriös Geld reinbringt oder über Mitgliederlisten, die zeigen, welche ist dabei – und das sichtbar zu machen. So konnten wir die Frauen gezielt ansprechen und dass es nicht ein Kommen und Gehen gab, das keine mehr nachvollziehen konnte. Das war ja genau bei den Möserstraße-Frauen das Problem. Wenn sich da welche zerstritten haben, dann konnte gleich die ganze Gruppe tot sein.

Birgit: Wenn ihr zurückschaut, was war euer hauptsächliches Ziel? Identifikation und

Sichtbarkeit waren die Metaziele. Was waren eure konkreten, vielleicht persönlichen Ziele?

Inge: Freizeit miteinander verbringen. Das war der kleinste gemeinsame Nenner.

Martina: Ich habe damals schon Volleyball gespielt, aber in einer gemischten Gruppe. Die waren o.k., aber ich fand das auch total spannend, sowas auch nur mit Lesben zu machen. Ich hatte das Gefühl, ein Teil von mir bleibt immer draußen, wenn ich mit den heterosexuellen Frauen und Männern gespielt habe. Wir haben ja nichts Neues erfunden an Freizeitaktivitäten, sondern das, was wir gerne machen wollten, das wollten wir mit anderen Lesben tun. Das hatte eine andere Qualität. Zum Beispiel mit Marion W.'s. Geschreie in der Halle, das war schon etwas anderes, als wenn da so ein Trainer rumbölkelt. Du warst als ganzer Mensch dort und musstest nichts an der Garderobe abgeben. Alle wussten, du bist lesbisch. Das war eine neue Erfahrung.

Nadine: Für mich war das ganz wichtig, andere Lesben zu treffen und etwas gemeinsam zu machen, auf die Beine zu stellen, so wie die Gesprächsgruppen, wo wir dann reflektiert haben und der Austausch eine Rolle spielte.

Birgit: Der Austausch über was?

Martina: Über unser Lesbischsein. Wie wir damit umgehen. Ich weiß noch, unsere Gesprächsgruppe, wo wir mit Annette G. waren, die fand ich unglaublich intensiv.

Birgit: Weil...

Martina: ...weil, wir alle haben Sachen von uns erzählt, die haben wir noch nie so erzählt. Das war für viele Frauen das erste Mal, dass die einer Gruppe erzählen konnten, was da so bei ihnen ablief. Coming-out-mäßig oder wie hat die Familie das aufgenommen oder oder oder. Das waren teilweise tränenreiche Geschichten. Das hatte eine sehr heilende Wirkung.

Inge: Auch Beziehungsprobleme konntest du erzählen. Wo sonst?...

Martina: ...und spektakuläre Sexszenen. (Lachen)

Nadine: Aber das war auch spannend, wo konntest du sonst darüber reden? Das zeigt auch das große Bedürfnis der Frauen, sich über die Lebensform, die Sexualität oder die Beziehungen auszutauschen. Und darüber, wie lebe ich das im Alltag.

Birgit: Partnerinnen finden, das war auch ein Thema?

Martina: Ja, auf jeden Fall. Da fanden sich dann auch Menschen.

Birgit: Die Gruppe, die FLiP gegründet hat, also diese 8 Frauen, die waren dann auch Vorstand?

Martina: Inge und ich waren im Vorstand. Nora auch, die hat dann die Kasse übernommen und Friederike später die Barkasse.

Inge: Die Struktur, die wir uns dann gegeben haben, also zum Beispiel die regelmäßigen Versammlungen, da haben wir uns an den 20er Jahren orientiert.

Birgit: Könnte man sagen, es war bei FLiP auch möglich, dass sich verschiedene Schichten treffen?

Martina: Grundsätzlich ja. Aber dadurch, dass sich viele Frauen auch über die Uni kannten, war das ein bisschen intellektuellenlastig. Aber es waren auch immer Frauen da, die mit der Uni nichts zu tun hatten.

Inge: Es gab ein paar wenige „echte“ Arbeiterinnen. Die haben FLiP genutzt, vielleicht um Gleichgesinnte oder Partnerinnen zu treffen und sind dann auch gleich wieder gegangen, weil sie mit dem Rest nicht klarkamen.

Birgit: Hat sich das mit den eigenen Räumen dann verändert?

Inge: Ja, wir hatten da Gastgeberfunktion. Wir haben begrüßt, das war ein offener Treff.

Nadine: Wir haben gekocht, es gab regelmäßig ein warmes Essen.

Birgit: Wenn man heute so guckt, ist FLiP sehr gemischt.

Martina: Ich finde, das hat heute nicht mehr so viel inhaltliche Brisanz. Als wir noch bei den SPINNEN waren, da hatte jede Mitfrauenversammlung noch ein Thema, wo wir uns selbst gefunden haben und immer wieder eine gemeinsame Plattform erarbeitet haben. Da konnte man sich identifizieren oder nicht, man hat sich gezankt und die, die damit überhaupt nichts anfangen konnten, sind dann auch weggeblieben...

Inge: ...und wir hatten auch noch den Anspruch „Alles kann – nichts muss“ und haben uns gleichzeitig eine Struktur gegeben, die musste man bearbeiten. Das FLiP-Info musste erstellt, Räume

mussten gesucht oder unterhalten werden, der Service an der Theke, Putzen, Abrechnung. Es gab eine Schwoof-Gruppe. Das waren vielfältige Aufgaben, die verteilt werden mussten. Darüber gab es auch Unstimmigkeiten oder Reibungspunkte.

Birgit: Ihr meint, weil so viel zu tun war, konnte gar nicht so viel konsumiert werden wie heute?

Martina: Man musste mehr mitmachen, sonst fand nichts statt und wir haben uns ja einmal im Monat als FLiP-Mitfrauen getroffen. Wir waren basisdemokratisch und wollten Transparenz. Da musste Protokoll geschrieben und verschickt werden – postalisch. Also kopieren, in Umschläge, Adressen drauf usw., E-Mail gab es noch nicht. Das war alles aufwändiger.

Inge: Alle haben versucht, an den Entwicklungen teilzuhaben und ein paar von uns waren auch der Motor des Ganzen und die haben sich dann zerklüftet. Ich wurde z.B. auch angegriffen, mir wurde Dominanz vorgeworfen, die ich auch hatte, denn ich war ja einer der Motoren. Das hat mich sehr getroffen. Ich wollte den Vorwurf nicht hören. Entweder kriege ich Anerkennung, für das, was ich tue, aber keinen Vorwurf. (Lachen)

Inge: Vernetzung war ein großes Thema in der Zeit, daraus ist auch das FLiP-Info entstanden.

Martina: Es ging um Informationen, die wir zusammengefasst haben und dann in gedruckter Form unter die Frauen brachten. Damit jede wusste, wo und wann es welche Angebote gab, also in welcher Stadt. Das war total wichtig.

Birgit: Das ist auch eine Form der Sichtbarmachung von lesbischem Leben. Ich habe zum 25-jährigen Fest von FLiP 2018, das ich moderiert habe, alle 51 FLiP-Infos nochmal gelesen und war sehr beeindruckt, wie viel redaktionelle Arbeit dort hineingeflossen ist.

Inge: Nadine und ich haben bei der Beratungsstelle „Hydra“ in Bochum Interviews mit Prostituierten gemacht und haben nach den Lesben unter den Prostituierten gefragt.

Martina: Wir saßen oft zusammen und haben überlegt, worüber könnten wir berichten und wen dazu befragen. Da kamen manchmal auch ganz witzige Themen raus, wie z.B.: „Die Lesbe und ihr Haustier“.

Nadine: Und wir waren auch bei den IHRSINN Frauen in Bochum und im Frauenbuchladen.

Martina: Oh, oh!

Birgit: Was war los?

Nadine: Martina und ich waren damals in Bochum und das war echt schwierig, weil wir für diese intellektuellen Lesben irgendwie nicht richtig waren? So haben wir das jedenfalls empfunden.

Martina: Wir waren für die eben in patriarchale Strukturen eingebunden, das war nicht richtig und die haben uns dann ziemlich auseinandergenommen. Ich erinnere mich, dass die sich immer auch von uns angegriffen gefühlt haben.

Birgit: Wenn ihr heute, nach 27 Jahren, wieder darauf guckt, auch mit entsprechender Lebenserfahrung, wie seht ihr diese Zeit und euer Wirken? Würdet ihr das nochmal so machen?

Martina: Auf jeden Fall, ich würde es nochmal genauso machen. Das war genau richtig für diese Zeit. Wenn ich mir überlege, wie viele Freundschaften und auch Beziehungen aus FLiP entstanden sind, sogar einige Ehen gestiftet wurden. Wir haben bestimmt einigen Frauen geholfen, dass sie andere gefunden haben. Es waren viele ganz, ganz dankbar, endlich auch andere zu finden – als Umfeld. Stell dir die nicht wenigen „Schranklesben“ in dieser Zeit vor, die kommen in die Kaldekirche (Anmerk.: 10 Jahre eigene Räume) und die ganze Bude voller Lesben. Und alle haben Spaß. Da konntest du sehen, wie die aufblühten. Diese Vielfalt an Lesben und alle verhalten sich normal in schönen Räumen.

Inge: Viele Beziehungen und Freundschaften tragen heute noch. Eigentlich würde ich mir das für mich heute auch nochmal wünschen, als Altenprojekt etwas Ähnliches zu starten.

Birgit: Da sind sogar schon einige dran, das Thema Lesben im Alter als Thema zu gestalten. Es kommen ja viele von uns jetzt in die „Jahre“. Aber nochmal zurück zu meiner Frage an die anderen beiden, würdet ihr es nochmal genauso machen?

Nadine: Ich weiß es für mich nicht. Das ist schwierig zu beantworten. Heute würde ich mit dem Wissen vielleicht mehr darauf gucken, Vernetzung und Gemeinsamkeit mit anderen Gruppen herzustellen.

Inge: Gründen in der Form auf jeden Fall. Ich würde mir aber auch wünschen, dass es nicht so abhängig ist von dem Tun einzelner. Aber das geht wohl nicht. Und ich habe mich manchmal sehr

missverstanden gefühlt und bin nicht rechtzeitig korrigiert worden. Die Kritik war dabei nicht immer offen. Das hat mich verletzt. Damit würde ich heute anders umgehen.

Birgit: Du meinst andere Strukturen schaffen?

Inge: Vielleicht ist der Gruppenprozess nach zehn Jahren auch so, dass man ein paar Häuptlinge „schlachten“ muss, damit etwas Neues passieren kann. Also ich würde heute besser auf mich aufpassen und mich früher herausziehen aus der bestimmenden Position.

Nadine: Es geht dabei ja auch um Funktionen und Rollen. Welche hast du eingenommen und was haben andere darin gesehen. Heute würden wir vielleicht rechtzeitig Supervision einholen, gerade bei der Gründung eines Vereins und wie die Aufgaben sich dann abgrenzen sollten. Es war eben alles selbstgemacht: eigene Idee, eigene Umsetzung, das alles dann noch mit Freundinnen.

Inge: Stimmt. Das waren Frauen, die hatte ich in der Coming-out-Gruppe und die haben mich dann angegriffen. Da war ich wohl etwas blauäugig...

Nadine: ...und auch mutig. Wir wussten es nicht besser. Die Freude am Tun stand einfach im Vordergrund.

Inge: Es ist auch alles schon schnell gewachsen und groß geworden.

Birgit: Kriegt ihr heute noch was mit von FLiP und wenn ja, was nehmt ihr wahr?

Inge: Nur über die Erzählung von Freundinnen, die bei FLiP noch aktiv sind.

Nadine: Ich war ja jetzt zwei bis dreimal wieder beim Frühstück. Ich war hoch begeistert, dass da 20-30 Frauen beim Frühstück zusammensitzen. Es war unglaublich toll, dass dieser Gedanke noch immer weiterlebt. Dass das so selbstverständlich war. Ich kannte von den Frauen so gut wie keine.

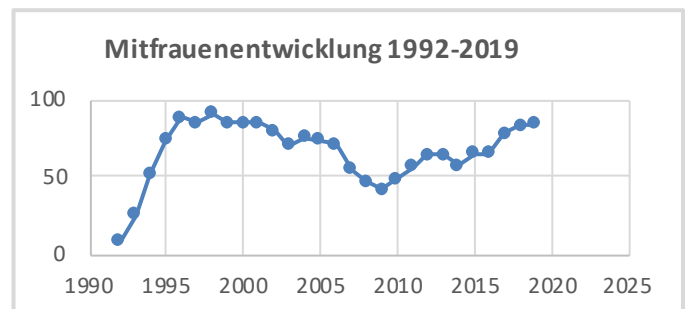
Inge: Es kann sein, dass wieder das Bedürfnis entsteht, etwas zusammenzurücken, weil das äußere Umfeld feindseliger wahrgenommen wird. Und ich glaube, dass die Kombination aus Verein als fester Struktur und dem Motto „Alles kann – nichts muss“ eine perfekte Verbindung ist, die noch immer so gut trägt und den Verein hat reifen lassen.

Birgit: Vielen Dank für das Gespräch.

13 Jahre FLiP-Info – für's ganze Ruhrgebiet

In der Zeit von Mai 1993 bis August 2006 erschienen 51 Ausgaben des FLiP-Infos. Es handelte sich um ein Heft in DIN A5 mit anfangs 12 und später 36 Seiten Umfang. In diesen 13 Jahren hatte FLiP die eigenen Räume in der Kaldekirche, darum finden sich im FLiP-Info auch diese Aktivitäten. Man könnte sogar sagen, das FLiP-Info war Sprachrohr des Vereins. Es gab stets „Notizen aus dem Vereinsleben“, die die Arbeit mit allen Höhen und Tiefen fürs Info und den Verein beschrieben. Die Themen waren vor allem die Mitfrauenzahlen, die Diskussionen dieser Zeit wie Homo-Ehe oder lesbische Normen, die Berichte über die Arbeit in den Gruppen und den regelmäßigen Mitfrauenversammlungen und dem Offenen Treff, aber auch Stammtischen, Kunst- oder Fotoausstellungen, Video- und Spieleabenden, Bücherbörse, das Frühstück oder die kulturellen Ausflüge. Auch der internationale Austausch mit Lesben aus vielen Teilen dieser Welt nahm schon früh Fahrt auf. Einzelne FLiP-Frauen klinkten sich auch in die Community z. B. beim Forum Essener Lesben und Schwule (F.E.L.S.) ein und machten die Stadtgesellschaft auf unsere Themen aufmerksam.

Das FLiP-Info war dabei immer Informations- und Werbeplattform für aktuelle gesellschaftliche Themen, die Angebote in den eigenen Räumen und für neue Mitfrauen. Schon 1998 hat FLiP e.V. die Marke 100 mit 92 Mitfrauen gestreift, letztlich wurde sie aber nie überschritten.



Aber auch weit über den Verein FLiP e.V. hinaus sind diese 51 Infos ein Zeitdokument, das das lesbische Leben im Ruhrgebiet widerspiegelt. Hier wurde über die Schwooofs berichtet, die in vielen Ruhrgebietsstädten ent-



standen und Partyorte für hunderte, ach was tausende, Lesben wurden. Es gab eine sehr aktive Standardtanzszene, diverse Aufrufe zu Aktionen der lesbischen Community, Berichterstattung zu Demos, Lesbenfrühlingstreffen und letztlich auch eine hautnahe Begleitung der LAG Lesben in NRW, die 1996 von FLiP-Frauen mit ins Leben gerufen wurde.

Mit Buchbesprechungen wurden die Lesben in der Literatur und auch im Krimibereich bekannt gemacht. Interviews mit aktiven Lesben in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen haben die Vielfalt unseres Wirkens deutlich gemacht. Jede Menge Kleinanzeigen sorgten für interessante Einblicke, regelmäßige Übersichten zu Lesbentreffpunkten bzw. -gruppen in anderen Städten machten das Info für die ganze Region attraktiv.

Die Auflage erreichte zum Schluss 1.000 Exemplare, die im Abo mit der Post verschickt wurden oder über Schwooofs, Uni-Frauen-Räume, Frauenberatungsstellen, Lesbengruppen, Stadt-Bibliotheken, Frauenbuchläden, Lesbengruppen in anderen Städten, Gewerkschaften usw. Verbreitung fanden.

Waschmaschine AEG; Gut zu Fuß – Lesbenwanderung zum Danzturm; Walpurgisnacht im Schlosshof Broich MH; Frauenberatungsstelle Düsseldorf; Sega-Mega-Drive mit CD; Motorradlederjacke; Kneipenreport über das Quarterback, das 5/97 in Frauenhand übergeht (Iris) und das Freibad in BO; Wandern in der Elfringhauser Schweiz; Lesbenstammtisch jeden 2. SO/Monat im Quarterback für Lesben um die 40;

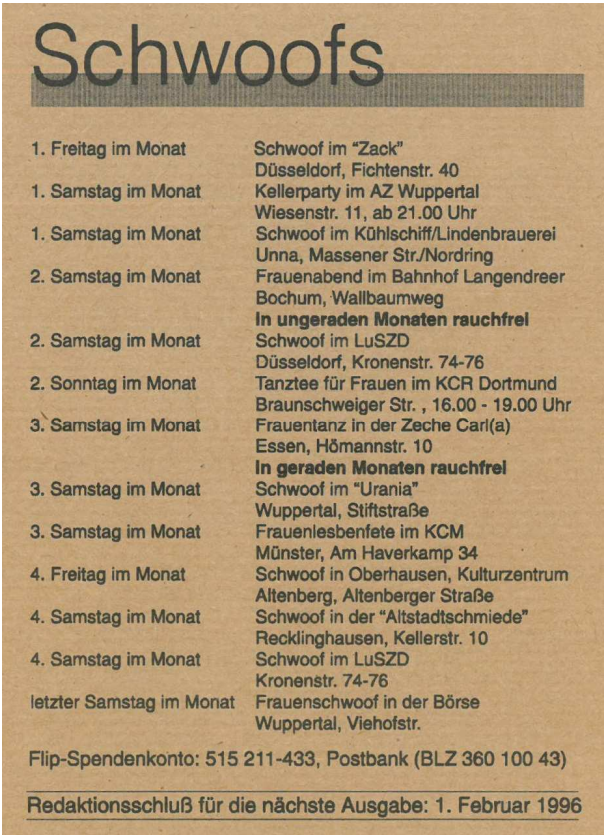
Frauenfußballmannschaft sucht immer noch dringend Verstärkung; Karnevalistische Lesbensitzungen in Köln und OB; Studie "Gewalt gegen lesbische Frauen"; Wohnbörsen; Selbstbewusstseinstraining; Treff für Frauen mit/ohne Behinderung; Gesangsunterricht, Kommode für FLiP-Räume gesucht; Aufruf zu Tannenbaumschmuck-Spenden für den 1. Baum in den FLiP-Räumen.

Die Rubrik: **Schwoof/Tanz-Veranstaltungen** spiegelt auch die Vielfalt der Angebote der 90er.

1993 gab es 16 (!) Schwooof-Angebote pro Monat zwischen RE, W und D. Wichtig waren die Infos zu neuen oder verschobenen Terminen und Orten. FLiP selbst hat am 3.6.1994 den Schwooof in der GE-Kaue übernommen, bis April 1995. Hier spielten dann auch Bands wie die FRANTIC VISION, eine Lesbenband, teilweise mit FLiP-Frauen.

Der Standardtanz eroberte die Lesbenwelt. In Hinterzimmern von Kneipen oder Kultureinrichtungen gab es selbst organisierte Angebote. Auch die Frauenbildungshäuser boten Wochenendseminare an. Frauen-Schwooofs zogen nach und hatten zu Beginn ein Standardtanz-Zeitfenster, bevor dann alle zappeln konnten. Auffallend ist, dass vor allem ältere Lesben dieses Angebot nutzten und blieben, wenn um 22:00 Uhr die Disko begann.

Bei den Spinnen 1993-94 und vor dem Schwooof in OB 1997-98 war FLiP mit Standardtanzangeboten aktiv. Nur für Frauen warb die Tanzbar Mona&Lisa erstmals 7/1998 im FLiP-Info, dann regelmäßig.



Schwooofs

1. Freitag im Monat	Schwooof im "Zack" Düsseldorf, Fichtenstr. 40
1. Samstag im Monat	Kellerparty im AZ Wuppertal Wiesenstr. 11, ab 21.00 Uhr
1. Samstag im Monat	Schwooof im Köhlschiff/Lindenbrauerei Unna, Massener Str./Nordring
2. Samstag im Monat	Frauenabend im Bahnhof Langendreer Bochum, Wallbaumweg
2. Samstag im Monat	In ungeraden Monaten rauchfrei Schwooof im LuSZD Düsseldorf, Kronenstr. 74-76
2. Sonntag im Monat	Tanztee für Frauen im KCR Dortmund Braunschweiger Str., 16.00 - 19.00 Uhr
3. Samstag im Monat	Frauentanz in der Zeche Carl(a) Essen, Hömannstr. 10
3. Samstag im Monat	In geraden Monaten rauchfrei Schwooof im "Urania" Wuppertal, Stiftstraße
3. Samstag im Monat	Frauenlesbenfete im KCM Münster, Am Haverkamp 34
4. Freitag im Monat	Schwooof in Oberhausen, Kulturzentrum Altenberg, Altenberger Straße
4. Samstag im Monat	Schwooof in der "Altstadtschmiede" Recklinghausen, Kellerstr. 10
4. Samstag im Monat	Schwooof im LuSZD Kronenstr. 74-76
letzter Samstag im Monat	Frauenschwoof in der Börse Wuppertal, Viehofstr.

Flip-Spendenkonto: 515 211-433, Postbank (BLZ 360 100 43)

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe: 1. Februar 1996

Auch für den Verein FLiP e.V. war das Info eine wichtige Bühne.

Die Angebote der Gruppen wurden hier vorgestellt und beworben.

Monatliche Vereinstreffen wurden als Forum genutzt, wo verschiedene Gruppen und Aktivitäten im Verein zusammenflossen. Neue Ideen sollten diskutiert und die Vielfalt unserer Kompetenzen und Fähigkeiten sowie die Vernetzung untereinander sichtbar werden. Anfangs fanden diese Vereinstreffen bei den Spinnen und später in den FLiP-Räumen statt. Dieses Angebot wurde aber

von den Mitfrauen nicht so intensiv genutzt wie erhofft. Darum war es wichtig, diese Vielfalt im Info abzubilden.

Gruppen waren z.B. Volleyballgruppe; Fußballtraining ab 3/95; Öffentlichkeitsgruppe; Design-Gruppe, die die Raumgruppe ablöste und fortan für dessen Gestaltung stand; Wir über uns: FLiP-

Selbstorganisation oder lesbische Dienstleistungsangebote?; RAFFZAHN – die Gruppe für Mäuse, Piepen, Knete, Moneten, Pinusen, Taler, Kohle stellt sich vor oder Die Lesben-online-Gruppe: PeZeh-Fr@uengruppe.

Die Öffentlichkeitsgruppe wurde am besten dokumentiert. Sie hat das gesellschafts-politische Profil von FLiP entwickelt. Es gab Anschreiben an Lehrerinnen, Jugendarbeiterinnen und Mädchen-



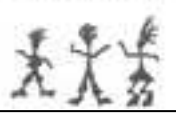
M e g a - O u t

Im Stern und in der Cosmopolitan ist es zu lesen: Das Zeitalter der langweiligen, häßlichen, prüden und männerhassenden feministischen Lesben ist vorbei! Auch wenn Überreste jener verbissenen Zwangskultur noch bundesweit zu besichtigen sind und so manche Junglesbe verschrecken, die Wende ist da: Spaß, Lust, Toleranz und sexuelle Befreiung liegen im Trend. Lesbisch sein ist schick. Die neuen Lesben sind jung, selbstbewußt, sexy, werbewirksam und gesellschaftsfähig. Heute geht es in der Szene spielerisch zu. Der alte Vanillesex verstaubt. "Sag niemals nie" ist das neue Motto. Stripperinnen und Hüthen werden zur Bereicherung der Sexualitätsdebatte. SM-Partys zum non plus ultra und selbst Sex mit Männern ist keine Sünde mehr. Falls du in der Typologie bisher eher unter Schmuddel- oder Proll-Lesbe fienst, empfehlen wir: Geh erstmal zum Friseur und in die Boutique. Als nächstes leiste dir eine Einführung in die neue Liebespraxis durch einen lesbischen Begleitservice (150,-DM pro Stunde). Dann wage deinen Auftritt als schrille Schöne der Nacht. Falls du von echten Lipstick- und Designer-Lesben abfällige Kritiken wie "Umlandschlam-pe" und "Vorstadtschnepfe" erntest, ist was schiefgegangen mit deiner neuen Identitätsfindung. Wechsel den Friseur und die Boutique oder komm einfach mal bei FLiP vorbei, dann reden wir drüber.

inge

-12-

Wir suchen Frauen, die Lust haben auf eine Lesbengruppe zum reden rund um andere Lieblingsthemen von A wie Autonomie, B wie Beziehung, C wie Clitoris, bis Z wie Zwangsheterosexualität. Treffen beim nächsten FLiP-Vereinsabend am 23.11.93, 20 Uhr bei den Spinnen, oder schriftlich anfragen bei: FLiP e.V., Overrathstr. 30, 45144 Essen.



einrichtungen mit Infos und Angebote zum Thema Sexualität in der Mädchenarbeit. Eine Broschüre zur Situation lesbischer Mädchen wurde erstellt und ein Leitfaden für Pädagoginnen war im Feb. 1995 fertig. Eine Broschüre mit Adressen und Anlaufstellen für frauenliebende Frauen folgte. Die Einladung an Frauenberatungsstellen in den Nachbarstädten zum Thema „Ist weibliche Homosexualität ein Thema in der professionellen Beratungsarbeit?“ stand auf der Agenda. Im April 1997 stellte FLiP sich bei der Gleichstellungsstelle der Stadt Essen vor. Zu anderen Lesbengruppen in den Städten drumherum wurde aktiv Kontakt aufgenommen, so wie zum Lesbentelefon in BOT und der LAG der Lesbentelefone.

Und immer wieder wurden Treffpunkte von anderen Lesbengruppen im Ruhrgebiet vorgestellt wie z.B. in BOT = Lesbencafé; in GE = Raum für frauenliebende Frauen; in DO = Lesbenstammtisch + PorDoLes (offene Lesbengruppe); in HA = Lesbenstammtisch; in MOERS = Lesbentreff; in DU = LiDu, offener Lesbentreff und Spiegelbild (offene Lesbengruppe); in WES = Dance-Party "Hot-Lips"; in WIT = Lesbenstammtisch; in Essen = JuLiE, FLiP und die Lottagirls, offener Lesben-Treff.

Inhaltliche Themen und Aktionen waren auch Bestandteil des Infos.

Die Damen-/Lesbenclubs der 20er Jahre; Eindrücke vom ev. Kirchentag München; Reihe zu: Lesben im Recht (Kündigung, Antidiskriminierungsgesetz, Mietrecht, ...); KISS-IN im Restaurant Korfu, nachdem zwei Frauen dort hinausgeworfen wurden; „Wahlprüfsteine“ im Superwahljahr 1994; Frauenstreiktag 1994; Vorstellung der Zeitschrift IHRSINN; Die Lesben im Fernsehen – eine kritische Betrachtung; Situation als Lesbe am Arbeitsplatz;

StimmungsBlitzLicht vom Lesbenfrühlingstreffen in Heidelberg; Aufrufe zu den jährlichen LFTs; Neues von der Ehefront: Wie sieht die Rechtsgrundlage und die gesellschaftliche Stimmung und Meinung der Community in den europäischen Ländern aus?; Homos werden in der Werbung als Zielgruppe entdeckt; Siemens hat Klage gegen Pride Telekom für den Werbespruch „Wir gehören zur Familie“ gewonnen; Lesben im Kleinkunst- und Kabarett-

programm (hier Altenberg OB); Gewalt in lesbischen Beziehungen; Lesben und Schwule in der ÖTV; Aufruf der 50er/60er Jahrgänge zu „Lesben suchen ihre Geschichte“; Erfolg mit der Bahn-Card-Aktion des Lesbenrings: Partnercard bei gleicher Wohnanschrift seit 1999.

Neue Lesbenprojekte stellten sich vor, wie z.B.: das Lesbenarchiv in Frankfurt; das IN-Team – Subkulturelle Seminar- und Bildungsangebote in Kiel; die Aktionswoche des Lebensrings e.V. 1996 (FLiP ist unter den Erstunterzeichnerinnen); die Lesbenzeitung Lespress erscheint 1995 in Bonn; die Vernetzung von Lesben schreitet voran; es gibt auch in anderen Städten Ratsbeschlüsse zu Themen für Lesben und Schwule.

Das Thema Gründung und die Arbeit der LAG Lesben in NRW nimmt Raum ein, die verschiedenen Lesbenprojekte in der LAG werden regelmäßig vorgestellt.

Nicht zu vergessen sind auch Themen wie Lesbische Schönheitsideale (Beinhaare); Wechseljahre; Vorstellung einer Studie zum Verhältnis der Geschlechter (Sozialisierung, Einfluss, Verdienst); Lesben und Alter: Sappho Frauenwohnstift oder Altenheime für Homosexuelle in NL.

Das Thema Homo-Ehe begleitete FLiP seit Anbeginn. In der Ausgabe Nr. 31 gab es dazu eine Doppelseite zum beschlossenen Gesetz der Lebenspartnerschaften in 2001 sowie eine kleine Zusammenstellung von Pro und Contra „Ehe“ und natürlich gab es auch einen Kommentar dazu, verbunden mit dem Aufruf, dass FLiP gerne wissen möchte, was die Lesben darüber dachten.



Auf Lesben mit Kinderwunsch sowie Regenbogenfamilien reagierte das FLiP-Info früh. Es entstanden landesweit Beratungsangebote, über die informiert wurde und die Debatte fand sich hier wieder. Im Herbst 2001 startete FLiP sogar einen Fragebogen zum Thema Lesben und Kinderwunsch. Spiritualität war wichtig und wurde mit einer "Spiri-Seite" ab Herbst 2002 im FLiP-Info thematisch aufgenommen. Hier fanden sich Sommer-Sonnenwend-Feiern, Jahreskreisfeste, Halloween oder feministische Rituale besonderer Art (Walpurgis) wieder.

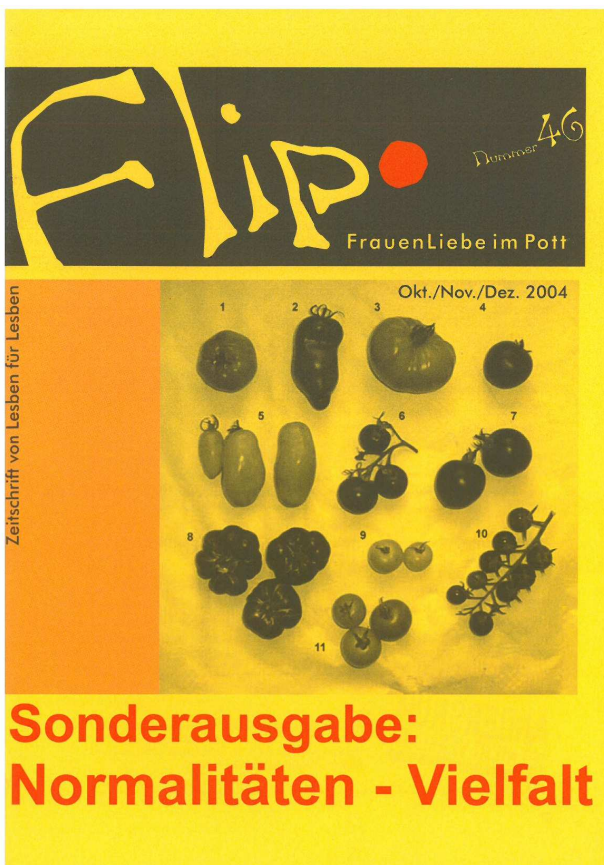
Lesben und Sport – es gab Aufrufe und Gründungen eigener Gruppen – ein Auszug:

- Volleyball in der Turnhalle Bockmühle von 1993 – 1997, Vereinslokal "Quarterback"
- „Der Ball ist Bunt“: Fußballturniere von Lesben und Schwulen als Benefiz- oder Freundschaftsspiele, z.B. mit der Polizei. In 8/2000 erhielt FLiP 550 DM als Spende aus dem letzten Turnier.
- Aufruf zur Teilnahme am 7. Gay & Lesbian-Run Berlin im Mai 1997
- Lesben in Bewegung: ausführliche Berichte von AIKIDO über Tanzsport, Volleyball bis zu Agility
- Aufruf zu den Eurogames 2001 in Hannover und dem Gay & Lesbian-Run in Hamm
- Im Sommer 2006 starteten Moni + Heike die erste FLiP-Kanutour auf der Ruhr
- Heute sind es auch Wandern, Schwimmen, Radfahren, Swin-Golf...

Es gab von sachlicher **Information bis zur Satire** alles, was das lesbische Herz bewegt.

Es gab **Meldungen der IFPA** (Initiative Frauen - Presse - Agentur) zu Themen wie: Eherecht für gleichgeschlechtliche Paare; Sterbegeld für homosexuelle Partner von der RA-Kammer München; Terrakotta-Soldatinnen in China gefunden; rechtliche Gleichberechtigung in der EU; lesbische Elternschaft; Homosexuelle durch Rechtsextremismus gefährdet; Verjährungsfristen bei Sexualstraftaten.

Auch das Thema Kirche und Homosexuelle fand Widerhall, z.B. forderte die Synode der ev. Kirche 1995 Toleranz und Annahme von Homosexualität; Berichte über Lesben in der Kirche. Und eine NRW-Studie des Frauenministeriums zeigt: Bevölkerung hat kaum Kontakt zu Lesben.



Meldungen aus der „Bewegung“ waren interessant: Vorstellung anderer Lesbengruppen wie Schibsel in DO, LesArt e.V. in Köln oder Lesbenleben im Alter (SAFIA); Ausstellungen wie „Frauenleben in spätmittelalterlichen Städten am Rhein“ im Frauenmuseum Bonn interessierten uns.

Weiter ging's mit Auswandern nach Kanada – Voraussetzung für Anerkennung homosexueller Partnerschaften; Gründung der feministischen Partei – DIE FRAUEN; lesbisch-schwule Kommunalpolitik (FELS); Furien & Companjeras (Lesben, die mit Kindern leben wollen); Walpurgisnacht auf Schloss Broich in MH; Interkulturelles Frauen Musik-Festival im Hunsrück; Wellness für Single-Lesben; Beginenhofprojekte.

Die Lesbe und ihr Tier erheiterte 1999 – 2000 mit einer Katzensgeschichte; einer Hundegeschichte; die Beziehungsanzeigen spiegelten das sofort auch wider; einer Mäusegeschichte; Feierabendfreuden!; die Geschichte von dem „einen Auge der halben Sau“; Hundegeschichte Teil II oder der humorvolle Bericht über das Kontaktemachen beim Gassigehen.

Dr. Venus (eine Gynäkologin im Pseudonym) hat ab Herbst 2001 schwerpunktmäßig Artikel zu Themen unterhalb der Gürtellinie verfasst. Ihr konnten auch Fragen gestellt werden.

Folgende Themen fanden sich wider: Wie oft sollte eine Lesbe zur Frauenärztin gehen?; Regelschmerzen – mit einigen Fortsetzungen; „Ein Kind aus zwei Eizellen, geht das?“; Krebsvorsorge kann Spaß machen (Selbstuntersuchung mit der Liebsten unter der Dusche, mit Schaubildern).

Ab 7/2003 wurde es dann eine Satire-Seite mit Frau Engelmann-Saitenschneider.

Angebote zum **Coming-out** gab es von Anfang an bis heute:

Die FLiP-Coming-out-Gruppe startete 12.10.1993 jeden 1. und 3. Di./Monat im Frauenraum der Universität GH Essen

Ab 12/1994 dann jeden 1.+3. Mi./Monat bei den Spinnen e.V. in Essen

Ab 9/1995 im FLiP-Treff, Kaldekirche

Und jetzt schon lange im Together, Queere Jugend NRW, Kleine Stoppenberger Straße

10 Jahre eigene Räume in der Kaldekirche

1995 war es endlich soweit. FLiP hatte nach langer, langer Vorbereitung und Suche und unendlich vielen Diskussionen eigene Räume angemietet.

Ein Ladenlokal in Essen-Altenessen mit 60 qm und vier riesigen Schaufensterscheiben. Gelegen in einer Wohnsiedlung mit sehr gemischter Bevölkerung, die anfangs ziemlich irritiert war, wer da jetzt einzieht. Die Parkplätze direkt davor wurden auch von den Anwohner*innen

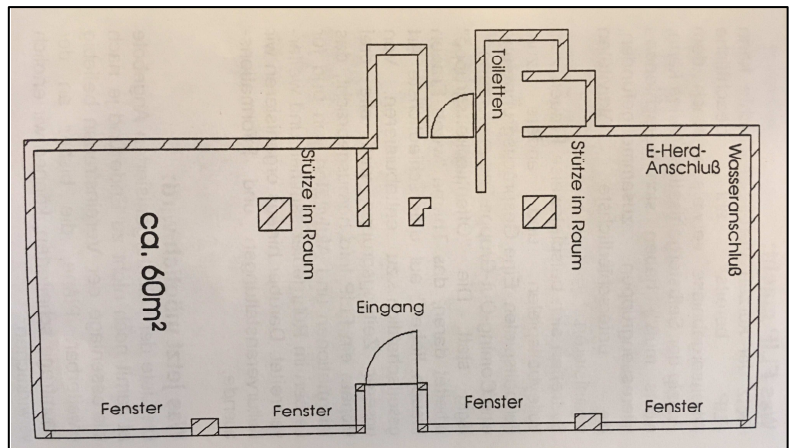
genutzt. Unser Konzept: Wir sind transparent und die Schaufensterscheiben werden NICHT zugeklebt. Es gab Schmuckgardinen, die aber grundsätzlich offen blieben. Ob das gut geht? Wir wollten es wissen!

Jugendliche strolchten herum, wenn wir da waren, und es flogen auch schon einmal Eier gegen die Scheiben, gerne auch, als irgendwann die Raucherinnen herausgehen mussten. Es gab manchmal wüste Beschimpfungen. Aber wir haben



uns grundsätzlich dort sicher gefühlt. Dazu gehörte auch, dass wir zur Polizeiwache im Stadtteil Altenessen einen guten Draht über die Arbeit in der Arbeitsgruppe Schwule, Lesben, Polizei aufgebaut hatten und dort im Bedrohungsfall anrufen konnten.

Renoviert werden musste ordentlich und auch investiert in einen neuen Boden. Moni baute eine tolle Holz-Theke. Stühle, Regale, Herd, Bücher und Spiele wurden gespendet, Galerierschienen für Ausstellungen aufgehängt und eine Geschirrausstattung nebst Tischen gekauft. Die gespendeten Stühle wurden in einer kollektiven Malaktion einheitlich schwarz gestrichen.



FLiP hat diese Räume mit ca. 1.000 DM/monatlich (ca. 500 €) über Mitfrauenbeiträge finanziert. Immer freitags wurde die Anrufbeantworterin abgehört und die Notizen an die zuständigen Mitfrauen oder Verantwortlichen weitergeleitet. So konnte es passieren, dass ein Rückruf schon mal 2 Wochen dauerte. Das war normal, E-Mail gab es schließlich noch nicht.

Regelmäßige Nutzung der Kaldekirche für/von/durch/mit:

- monatliche Mitfrauenversammlungen
- freitagabendliches Kochen mit offenem Treffpunkt für Lesben
- Spiele- und Videoabende, Bücherbörse
- Kulturbrunch und Frühstücke
- Foto- und Kunstausstellungen
- Feiern und Jubiläen, Silvesterparty
- Diskussionsveranstaltungen wie Ehe = Ja/Nein, Sexualität, Transsexualität, Geld
- Austausch mit internationalen Lesben
- Gruppenangebote zu: Coming-out, Schwoof/Tanz, Zeitung, Mädchen, Kultur, Öff.-Arbeit, Oldies, Stammtische
- manchmal private Geburtstage

Kleine Auswahl unserer Diskussionsthemen:

- Lesbische Normen – sind sie hilfreich oder verderben sie uns bloß den Spaß am Lesbischsein?
- Lesbisches Balzverhalten
- Lesbensex

- Lesben und Politik
- ...und wenn die Verliebtheitsphase vorbei ist?
- Lesbisches Strippen – Spaß versus Befremdung
- Wenn Lesben länger lieben – über Langzeitbeziehungen und ihre Bedürfnisse
- Ideenwerkstatt zum verflixten 7. Vereins-Jahr
- Die Faszination der Falte – oder wie ist die Erfahrung der Lesbe mit dem Alter?
- Allein unter Paaren: Single-Lesbe sucht Lebensraum
- butch + femme
- Die Homo-Ehe – rechtliche Infos rund um die Lebenspartnerschaft
- Der Emanzenstammtisch lädt ein zum Debattierclub oder Salongespräch, angelehnt an die 20er Jahre

Das Eröffnungsfest am 3.10.1995



Eigene Räume machten natürlich auch Arbeit.

Um die leidige Putzerei etwas attraktiver zu gestalten, wurde die „**Putzlesbe des Monats**“ gekürt. Es mussten regelmäßig Getränke eingekauft und Leergut zurückgehen werden. Die **Barkasse** für den Getränkeverkauf oder das Essen freitags wurde von Friederike betreut. Sie jagte allen Quittungen hinterher und verwaltete die Barfinanzen in der Kaldekirche, um die Kassenfrau

zu entlasten. Die großen Fenster bekamen nach und nach **Topfblumen**, die ab und zu nach neuer Erde und größeren Gefäßen riefen, vom Putzen der Scheiben einmal ganz abgesehen.

Da es sich um einen geschützten Lesbenort handelte, war die „Kaldekirche 32“ natürlich männerfreie Zone. Was sollten wir also tun, wenn der Heizungsableser männlich war? Das hatte schon ein paar Diskussionen zur Folge.

Unsere Freizeit- und Gruppenaktivitäten

Getreu dem Motto „**Alles kann – nichts muss!**“ sind die Mitfrauen bei FLiP e.V., die Lust und das Bedürfnis hatten und haben, mit anderen etwas zu unternehmen, zu diskutieren oder sich besser kennenzulernen, auch verantwortlich für die Angebote und ihre Durchführung. So kann jede zum Beispiel ihre Hobbys und Vorlieben einbringen und dafür Gleichgesinnte suchen, denn zusammen macht es einfach noch mehr Spaß. Die Arbeit wird so auf viele verteilt, die sich kümmern, und soll nicht am Vorstand hängen bleiben. Muss eine Initiatorin aussteigen und findet keine Nachfolgerin für ihr Angebot, dann findet es leider nicht mehr statt oder pausiert.

Der Verein FLiP e.V. – FrauenLiebe im Pott hat als Herzstück eine Vielzahl von Freizeitaktivitäten entwickelt, die immer wieder oder schon über einen langen Zeitraum Lesben im Ruhrgebiet und manchmal darüber hinaus zusammenbringen. Einige Angebote waren Eintagsfliegen, andere haben sich zum Dauerbrenner entwickelt und finden bis heute statt, wie das Frühstück und die Coming-out-Gruppe. Das Angebot richtet sich nicht nur an die Mitfrauen, sondern stand und steht in der Regel allen interessierten Lesben offen.

Eigentlich fing auch FLiP mit einer Gruppe an. 1992 mit der **Lesbengruppe in der Mörser Straße**. Hier entstanden die ersten Ideen und schließlich auch die Vorbereitung zur FLiP-Gründung. Siehe auch ausführliches Interview mit drei Gründerinnen.

1992 gab es auch das **Lesbenwohnzimmer** im Frauenraum der Uni Essen. Das Frauen- und Lesbenreferat dort hat auch später noch die eine oder andere Versammlung beherbergt.

1993 schon gründete sich eine **Raumgruppe**, in Vorbereitung zur Anmietung eigener Räume für FLiP in Essen. Das war ein langer Prozess und ist im Kapitel „Eigene Räume“ nachzulesen.

Das **FLiP-Info** wurde in der Zeit von 1993 bis 2002 herausgegeben. Die Redaktionssitzungen waren öffentlich und letztlich auch eine Gruppenaktivität. Mehr dazu unter der Rubrik „FLiP-Info“.

Die **Volleyballgruppe** – auch ab 1993 – rief mit Sport etwas Befreiendes ins Leben, denn in einer engen Gesellschaft musste frau sich überlegen, wie sie sich bewegen kann. Über viele Jahre schmetterten hier regelmäßig FLiP-Frauen und -Freundinnen die Bälle übers Netz und Marion, die sonst die Buchhaltung verantwortete, hielt die Gruppe zusammen und motivierte alle.

Auch die **Coming-out-Gruppe** war schon 1993 fester Bestandteil des FLiP-Angebots. Hier wurde ein geschützter Raum angeboten, um sich mit

anderen Lesben über die eigene Identität auszutauschen. Die Gruppe wurde in den Jahren von verschiedenen FLiP-Frauen angeleitet. Mit kleinen Pausen fand dieses Angebot durchgängig statt, aktuell im Café Together.

Der **Standardtanz** ist ein Dauerbrenner unter lesbischen Frauen und findet seit 1993 bis heute immer wieder mal statt. Ob als Standardcafé 1993/94 mit Friederike oder einfach so z.B. vor einem Schwoof oder beim Frühlingstanz mit



Inge & Heike 1996 (Foto rechts) in den FLiP-Räumen. Auch in 2019 gab es im Beginenhof noch vier angeleitete Abende, komplett ausgebucht, von der Frauentanzschule Mona & Lisa aus DO.



Miriam Münterfering zu Gast

Der **Kulturbrunch** wurde 1998 etabliert und mit Pausen immer wieder aufgenommen, später einfach als **Frühstück**. Bei diesen Sonntagsveranstaltungen stand und steht das Gespräch miteinander im Vordergrund.

Die Veranstaltungsorte haben in all den Jahren gewechselt. Anfangs bei den Spinnen, natürlich auch in der Kaldekirche, im Together oder in dem Verein SVLS und heute im Beginenhof in Rüttenscheid. Beim Kulturbrunch gab es auch Jahre, in denen



Autorinnen und Künstlerinnen eingeladen wurden, um ihre Arbeit vorzustellen. In manchen Jahren wurde im Dezember alternativ ein Adventskaffee angeboten. Verschiedenste Mitfrauen bereiteten dieses Angebot mit viel Liebe und Ausdauer monatlich vor, um dann zwischen 15-30 Teilnehmerinnen zu begrüßen. Zuletzt waren das Bettina und Sabine.



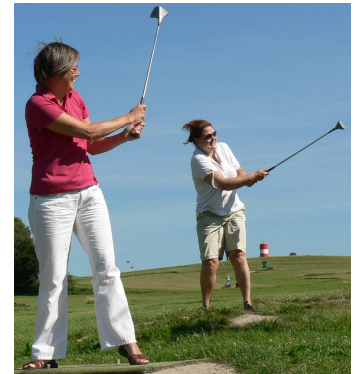
Das **Paddeln auf der Ruhr** gehört seit 2006 zu den Sommerhits und ist mit 15-20 Teilnehmenden stets gut besucht. Mit gemieteten Kanadiern wird in Bochum oder Hattingen gestartet und in Essen gehen die Frauen wieder an Land. Zwischendrin gibt es gesellige Pausen und so manches Mal ist die eine oder andere über Bord gegangen oder hat uns ein Gewitter auf Trab gehalten. Initiatorinnen sind bis heute Moni + Heike.



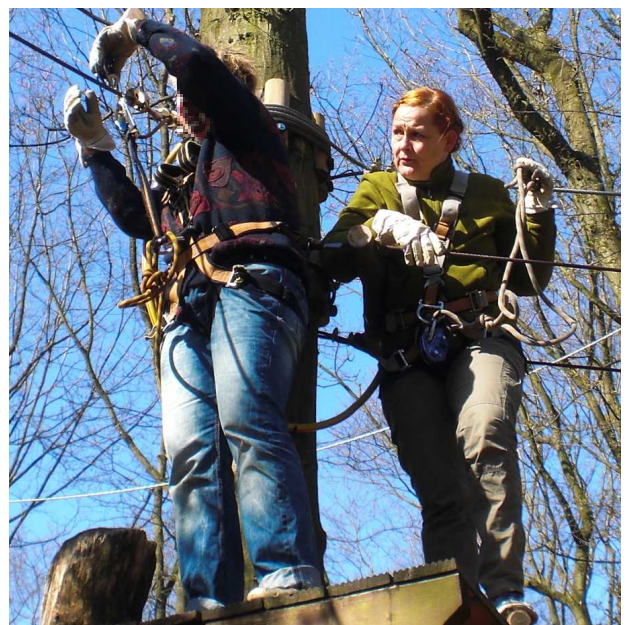
Der **Stammtisch** im Restaurant Seitenblick ist seit 2009 ein monatliches Angebot und die ca. 10-15 Teilnehmerinnen tauschen sich bei guter Küche über Berufliches und Privates aus.

Adelheid & Kathrin organisieren die Abende und sind immer zugegen.

Swin-Golf mit FLiP gibt es in Essen Schuir seit 2011, gleich neben der Straußenfarm. Es wird im Volksmund auch „Bauerngolf“ genannt. Die Felder liegen kompakt nebeneinander und



gespielt wird mit einem größeren Ball und nur einem Schläger. Der Ausblick ist fantastisch und an der Technik muss frau eine Weile feilen. Hinterher gibt es mit Ute, die die Gruppen angemeldet und zusammengehalten hat, Leckereien von der Straußenfarm und einen lustigen Ausklang.



Der **Hochseilgarten** ist ein echter Abenteuerparcours, der Ausdauer, Mut und Neugier erfordert. Gleichzeitig geht es auch um Teamarbeit und Vertrauen. Ein Trüppchen von 10-15 Frauen ließ sich 2014 und 2015 von Barbara begeistern, die die Initiative dazu ergriff.



Manchmal verlieren wir geliebte Menschen, ob Familienmitglieder, Partnerin oder Freundin, die Trauer ist schmerzhaft und sitzt oft tief. Um sich in einem Kreis von Gleichen austauschen zu können, die selbst auch in Frauenbeziehungen leben, gründete Claudia 2009 eine **Trauergruppe**, die bis 2013 angeboten wurde. Nach Claudias Wegzug fanden sich neue Frauen, wie z.B. Velma, die dieses Angebot wieder aufnahmen.



Wandern in NRW mit Angelika. Sie macht seit 2015 Vorschläge für Wanderziele an Wochenenden, arbeitet Routen aus und kümmert sich um die Anreise. In der Regel nehmen 8-12 Frauen daran teil. Es wurde bereits durch viele schöne Regionen NRWs gewandert.



Das Feuer ist für Lesben gemacht! Und **Grillen** hat etwas Magisches, egal ob es sich um Fleisch, Fisch, Gemüse oder neue vegane Köstlichkeiten handelt. Seit 2006 organisiert der Vorstand im Grugapark einen Grillplatz. Egal, ob es regnet oder ein

lauschiger Sommerabend einlädt. Bis in die Nacht hinein sitzen 20-35 Frauen zusammen, jede bringt sich Salat, Grillgut und Getränke mit und manch eine auch die Gitarre. Fürs Feuer sorgt FLiP.



Mit Anleitung gekocht wird seit 2014 international – von Asiatisch bis Spanisch. Es wird geschnippelt, gekostet und ausprobiert. Im Anschluss ist das gesellige Essen die Belohnung und das Rezept gibt's mit nach Hause. Initiatorinnen sind Judith & Adelheid.



Nach einem Vortrag von Carolina Brauckmann zu Lesben im Alter im Herbst 2018 bei FLiP hat Barbara spontan die Gruppe „**Gut leben im Alter**“ gegründet: „Mit uns wird eine Generation alt, die noch sehr aktiv ist und Wünsche an die Zukunft auf dem Zettel hat. Wie möchte ich als Lesbe im Alter leben?“ Darüber diskutieren nun regelmäßig Lesben in einem verwunschenen Garten in MH.

Der **U40-Stammtisch** ist 2019 aus der Coming-out-Gruppe hervorgegangen und wird von Rut + Jennifer angeboten. Jeden 4. Sa. im Monat kommen die jungen Lesben zusammen, um zu essen, zu trinken und zu quatschen – oder auch um gemeinsame Aktivitäten zu planen.

Und dann gehen wir noch mit Petra in Bottrop im **Hallenbad schwimmen** oder wir machen mit Andrea eine **Radtour** oder mit Sarah + Claudia einen **Fotospaziergang** oder treffen uns in geselliger Runde zu **Brett- und Kartenspielen**.

Der pralle Veranstaltungskalender von FLiP e.V. für Jul. – Dez. 2019.

Er spiegelt wunderbar das gewachsene und lebendige Vereinsleben wider, in dem das Motto „Alles kann – nichts muss“ zuhause ist. Die FLiP-Frauen verbinden ihre Leidenschaften, manchmal auch ihre Hobbys, mit den Angeboten. Auch wenn die Angebote auf vielen Schultern liegen, ist der Vorstand hier immer irgendwie mit eingebunden, muss Entscheidungen treffen, die Angebote öffentlich machen, für die Abrechnung sorgen und ist oft auch mit dabei.

FLiP e.V. - FrauenLiebe im Pott

Home

Vorstand

Jubiläum 25. Jahre

Coming-Out Gruppe

Trauer Gruppe

Partnerschaft Afrika

Stammtische

Frühstück

Termine im Blick

Termine Dritter

Termine CSO / L'FT

Rückblick

Hygiene

Beitrittsklärung

Kontakt / Spenden

Links / Kooperation

Impressum

Sitemap

TERMINE IM BLICK

Freitag, 12. Juli 2019 (um 19:00 Uhr)
STAMMTISCH im Seitenblick, Trentelgasse, 45127 Essen

Sonntag, 14. Juli 2019 (ganztägig)
Paddeln auf der Ruhr mit Heike & Moni ... Am 14. Juli 2019 findet wieder unsere alljährliche Kanutour statt. Die Tour wird von Hattingen-Ruhrdrehl nach Essen-Horst gehen. Die Strecke ist 11 km lang, die reine Paddelzeit beträgt ca. 3 - 3,5 Stunden. Wir werden den ganzen Tag unterwegs sein, verschiedene Bootsrueten übersehen und zwischendurch gemütlich picknicken. Die Boote sind 4er Kanadier, es wird mit einem Stechpaddel gepaddelt. Die Erfahrung hat gezeigt, dass es sinnvoll ist, wenn in jedem Boot hinten eine Steuerfrau sitzt, die schon etwas Erfahrung im Paddeln hat. Deshalb wird sich die endgültige Besetzung der Boote am Paddeltag ergeben. Es können nur Schwimmerinnen mitpaddeln, Paddelerfahrung ist nicht notwendig (die Steuerfrauen bekommen wir schon zusammen). Die Tour kostet 20 € pro Frau, für FLiP-Frauen 10 €. (Die Anfahrt mit der S-Bahn nach Hattingen ist nicht inklusive.)

Bitte meldet Euch bis zum 15. Juni unter kanutour-flip@web.de an, damit die endgültige Anzahl der Boote gebucht werden kann. Es ist eine Anzahlung von 10 € erforderlich, Infos hierzu nach Eurer Anmeldung. Weitere Informationen zur Tour werden per Rundmail verschickt. Ich freue mich auf einen schönen Tag mit unserer lesbischen Paddeltruppe auf der Ruhr!

Samstag, 20. Juli 2019 (um 11:00 Uhr)
WANDERUNG mit Angelika, Rundwanderung **WaWaWe - Weg Galgenvenn bei Kaldenkirchen**. Informationen zum Weg gibt es auch unter <http://www.wa-wa-we.eu/de/bouren/galgenvenn/index.html>. Die Beschreibung [Download](#) und einen Hinweis zum parken [Download](#) habe ich Euch angehängt, bitte meldet Euch bis Donnerstag 18.07.2019 unter der Mailadresse wandern-flip@gmx.de

Sonntag, 28. Juli 2019 (um 11:00 Uhr)
FRÜHSTÜCK, Goethestraße 63-65, 45130 Essen (Beginnhof)

Sonntag, 04. August 2019 (gegen 10:00 Uhr)
SWINGOLF auf dem Rutherhof, in Essen Werden/Kethwig/Schuir mit Ute N. (Ruther Weg 39, 45133 Essen, auch als Straußenfarm bekannt)

Liebe FLiP-Frauen und Freundinnen, auch dieses Jahr könnt Ihr wieder einen schönen und sportlichen Tag gemeinsam auf der Straußenfarm in Essen Kethwig verbringen. *Swin-Golf wurde in Frankreich von alten bäuerlichen Spielen abgeleitet und ist deshalb auch unter "Bauerngolf" bekannt. Wie beim Mini-Golf und auch bei der klassischen Golf-Variante ist das Ziel des Swingolfs, mit möglichst wenigen Schlägen über eine Spielbahn (80 bis 300 m Länge) hin den Ball einzulochen. Dabei wird nur ein Schläger mit drei unterschiedlichen Schweregraden benutzt, eine Einweisung für die Gruppe erfolgt zu Beginn vor Ort. Swin-Golf ist auch für Neulinge bestens geeignet, das Anfängerinnenglück kann durchaus schwerer wiegen als ein Profischlag bei falschem Wind.* Es gibt zudem keinen "Dresscode" auf dem Platz, natürlich abgesehen von bequemem Schuhwerk - eine Runde über alle Bahnen dauert im Schnitt ca. 4 bis 5 Stunden! Natürlich kann der Zeitumfang durch das Auslassen einiger Bahnen auch gekürzt werden. Wir treffen uns am 04. August 2019 Juli um 10:30 Uhr an der Straußenfarm. Nach Ausgabe der Golfschläger können wir auf den Platz, erhalten dort eine kurze Einweisung und das Spiel beginnt. Zur Stärkung gibt es vor Ort einen Biergarten mit kleiner Speisekarte, u. a. mit leckeren Straußenburgern. Gegen 14:00 Uhr ist dort zur Einholung ein Tisch für uns reserviert, danach kann bis zum Einbruch der Dunkelheit weitergespielt werden.

Kosten für das Spiel: pro Golferin ca. 11 Euro ab einer Gruppenstärke von 10 Frauen. Weitere Informationen könnt Ihr der Internetseite vom Rutherhof entnehmen: <http://www.swin-golf-essen.de/SwinGolf.html>

Bitte meldet Euch möglichst bis zum 21.07.2019 unter der E-Mailadresse swingolf.flip@gmail.com an mit dem Hinweis, ob Ihr auch etwas essen wollt, damit wir für die Gruppe reservieren können. Kurzentschlossene Nachzüglerinnen können natürlich ebenfalls noch mitgehen.

Kommt bitte pünktlich bis 10:30 Uhr, damit wir als Gruppe gemeinsam die Einweisung in das Spiel erhalten können und drückt alle die Daumen, dass es nicht regnet!

Dienstag, 06. August 2019 (um 19:00 bis 20:30 Uhr)
COMING OUT Gruppe
Café Together, Kleine Stoppenberger Straße 11-13, 45141 Essen

Donnerstag, 08. August 2019 (um 18:30 Uhr)
GESPRÄCHSGRUPPE - Gut leben im Alter! Thema (digitales) Netzwerken in Mülheim an der Ruhr. Wir, das sind bisher acht FLiP-Frauen, die sich im Rhythmus von sechs bis acht Wochen treffen und austauschen. Wenn du mitmachen möchtest, wende dich bitte an Barbara Raasch: barbara.raasch@web.de **Freitag, 09. August 2019 (um 19:00 Uhr)**
STAMMTISCH im Seitenblick, Trentelgasse, 45127 Essen

Samstag, 10. August 2019 (ganztägig)
CSO RUHRPRIDE ESSEN, Kennedyplatz, FLiP mit eigenem Stand; Helferinnen für Auf- und Abbau und Standservice, Vorbereitungssteam werden gesucht bitte meldet Euch unter flip-info@gmx.de

Sonntag, 25. August 2019 (um 11:00 Uhr)
FRÜHSTÜCK, Goethestraße 63-65, 45130 Essen (Beginnhof)

Samstag, 31. August 2019 (um 11:15 Uhr)
RADTOUR am Niederrhein
Die abwechslungsreiche Tour vermittelt Eindrücke in die industriekulturelle Geschichte (Bergbau) und führt zu beeindruckenden kulturellen und sakralen Sehenswürdigkeiten (Kloster Kamp / Schloss Bloemershaim). Landschaftlich führt uns die Tour durch Wiesen und Feldern und schattigen Wäldchen. Immer wieder einmal sind kleinere Steigungen zu bewältigen es ist nicht alles „platt“ am Niederrhein. Wir starten in Moers vom Bahnhof aus und holen dann am Parkplatz (Geldernsche Straße, Moers) die restlichen Radlerinnen ab. Zuerst radeln wir durch die typische Niederrhein-Landschaft nach Kamp-Linfort durch die Bergmannsiedlung, weiter bis zum **Kloster Kamp**. Museum (Eintritt 2,75 €!), Klostergarten und Kräutergarten laden zum Entdecken und Verweilen ein. Der Kräutergarten bietet ein wahres Fest für die Sinne. Würz- und Heilkräuter der Volksheilkunde finden wir hier und können diese auch erwerben. Das „Schmuckstück“ ist der Terrassengarten, ein Kleinod barocker Gartenarchitektur. Im Klostercafé können wir einkehren und uns für die Weiterfahrt stärken. Der Weg führt uns dann nach Neukirchen-Vluyn, vorbei am historischen **Wasserschloss Bloemershaim** aus dem 14. Jahrhundert und zurück nach Moers.

Treffpunkt / Start: 11.15 h – Bahnhof Moers Radstation, (Radlerinnen mit Bahnreise), Radlerinnen mit Autoanreise: ca. 15 Min. später (Parkplatz gegenüber dem Haus Geldernsche Straße 58, 47441 Moers), Streckenlänge: ca. 41 km, Anforderung: leicht mit mäßigen Anstiegen, Ausrüstung: gute, angepasste Radkleidung; Getränke und Snacks für Unterwegs, Helm (wer möchte)

Hinweis: Tourguide: Alice, Organisation: Andrea verbindliche Anmeldung erbeten bis 26.08.2019 unter andrea-flipessen@web.de [Download](#)

Samstag, 07. September 2019 (um 16:00 Uhr)
TRAUER Gruppe, in Essen-Frohnhausen weitere Infos unter <http://flip-ruhr.de/trauer-gruppe.html> oder per E-Mail an velmatenie@web.de

Samstag, 07. September 2019 (um 18:00 Uhr)
GRILLEN IN DER GRUGA, GRILLPLATZ ☺ nahe Eingang Lührmannstraße, Parkplätze ausreichend vorhanden. Eintritt kostenlos um 18:00 Uhr. Helferinnen können sich gerne an uns wenden per E-Mail flip-info@gmx.de

Dienstag, 10. September 2019 (um 19:00 bis 20:30 Uhr)
COMING OUT Gruppe
Café Together, Kleine Stoppenberger Straße 11-13, 45141 Essen

Freitag, 13. September 2019 (um 19:00 Uhr)
STAMMTISCH im Seitenblick, Trentelgasse, 45127 Essen

Sonntag, 15. September 2019 (ab 15:00 bis 18:00 Uhr)
SPIELE-NACHMITTAG ... Quirkie, Die fiesen 7, Durm gelaufen, uvm.
Wenn Du diese und andere Spiele kennen lernen möchtest dann komm zum SPIELE-Nachmittag mit den Filippies im Café im Kulturforum / Dreieringstraße 7 / 45276 Essen <https://www.kulturforum-essen.de/> ... Wir spielen alle Arten von Brett- und Kartenspielen: Vom Strategiespiel, über lustige Kartenspiele bis hin zu Würfelspielen ist alles gerne gesehen. Bitte bringt daher auch eigene Spiele mit, die von 2, 4 oder 6 Personen gespielt werden können. Vielleicht stellt ihr uns euer Lieblings Brett- oder Kartenspiel vor! Anmeldung nicht erforderlich / Rückfragen: andrea-flipessen@web.de

#####

AFRIKA - PARTNERSCHAFTSWOCHE in Essen 21.09.2019 bis 28.09.2019

BOTSWANA zu Gast bei FLiP ... Vorschau auf das Programm
[Partnerschaften-FLiP Download](#)

Samstag, 21.09.2019 (ab 19:30 Uhr bis ca. 01:00 Uhr)
Women only ... Eine Veranstaltung von Zonta Oberhausen im Ebertbad, Ebertplatz 4, 46045 Oberhausen; VVK möglich auch Online

Sonntag, 22. September 2019 (um 11:00 Uhr)
FRÜHSTÜCK, Goethestraße 63-65, 45130 Essen (Beginnhof)

Montag, 23. September 2019 (um 20:00 Uhr)
Politischer Saion im Café des Grillo Theater zum Thema Menschenrechte

Freitag, 27. September 2019
Empfang beim Oberbürgermeister der Stadt Essen
Nachmittags: Gemeinsames Kochen im Beginnhof im Café MACHWATT

#####

Samstag, 28. September 2019 (um 11:00 Uhr)
WANDERUNG ... auf dem Rotweinwanderweg von Ahweiler nach Dernau ca. 11 km mit Besuch des Winzerfestes in Dernau, Festes Schuhwerk empfohlen!
Treffpunkt: 11:00 Uhr am Bahnhof in Ahweiler
Weitere Informationen und Anmeldung wird gebeten unter E-Mail andrea-flipessen@web.de

Sonntag, 29. September 2019 (15:00 Uhr bis 17:00 Uhr)
LESSEN GEHEN INS WASSER im Hallenbad im Sportpark, Parkstraße 41, 46236 Bietrop, Eintrittspreis 3,70 EUR
Das Schwimmen findet während der normalen Öffnungszeiten statt. Da wir also nicht nur unter uns sind, handelt es sich um ein freundliches Lesebank Take Over im Hallenbad. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wenn Ihr uns trotzdem eine Rückmeldung geben wollt oder weitere Fragen habt, dann bitte unter der E-Mailadresse: p-bleching@gelsen.net

Sonntag, 06. Oktober 2019 (um 16:00 Uhr)
TRAUER Gruppe, in Essen-Frohnhausen weitere Infos unter <http://flip-ruhr.de/trauer-gruppe.html> oder per E-Mail an velmatenie@web.de

Donnerstag, 10. Oktober 2019 (um 17:00 Uhr bis 0:00 Uhr)
QUEERNIGHT, RU-OBERFEST ... FLiP ist dabei!
Diese verspricht eine verrückte Reise mit wunderbaren Menschen zu werden: Eine Nacht für Lesben, Schwule und Freunde. Die Internetseite wirbt: "Das ist Eure Nacht, seid Ihr selbst, liebt wen Ihr wollt und feiert EUCH, mit uns!" Na wenn das keine Einladung ist... <https://ruo-oktoberfest.de/> Da sind wir wieder dabei, das ist prima ...

Freitag, 11. Oktober 2019 (um 19:00 Uhr)
STAMMTISCH im Seitenblick, Trentelgasse, 45127 Essen

Sonntag, 13. Oktober 2019 (16:00 bis 20:00 Uhr)
KOCHEN, Fam. Bildungsstätte am Innenhafen, Wieberplatz 2, 47051 Duisburg (Ecke Niederstraße) Nun steht auch das Thema fest, WIR KOCHEN mit SUMI LAO "THEMA: AFRIKANISCH". Frei nach dem Motto: gemeinsam Kochen und gemeinsam Essen. Mitfrauen zahlen 12,00 EUR p.Pers. und Nicht-Mitfrauen zahlen 19,00 EUR p.Pers. Wir nehmen bis zu 23 Anmeldungen entgegen; Anmeldungen sind unter per E-Mail kochen-im-pott@gmx.de bis zum 30.09.2019 möglich - Ihr werdet über Eure Anmeldung eine Bestätigungsnachricht mit Hinweis zur Bezahlung erhalten, Parkplätze sind ausreichend auf dem Hinterhof vorhanden; mit ÖPNV ebenfalls gut zu erreichen. Schürze und Tupperdosen nicht vergessen...

PS: Da es sich um eine Lehrküche handelt, sind Hunde nicht erlaubt.

Samstag, 26. Oktober 2018 (ab 20:00 Uhr)
GRENDE PARTY ... SCHWOOF mit Djane
Kulturzentrum GRENDE, Westfalenstraße 311, 45276 Essen

Sonntag, 27. Oktober 2019 (um 11:00 Uhr)
FRÜHSTÜCK, Goethestraße 63-65, 45130 Essen (Beginnhof)

Freitag, 08. November 2019 (um 19:00 Uhr)
STAMMTISCH im Seitenblick, Trentelgasse, 45127 Essen

Sonntag, 10. November 2019 (um 16:00 Uhr)
TRAUER Gruppe, in Essen-Frohnhausen weitere Infos unter <http://flip-ruhr.de/trauer-gruppe.html> oder per E-Mail an velmatenie@web.de

Sonntag, 24. November 2019 (um 11:00 Uhr)
FRÜHSTÜCK, Goethestraße 63-65, 45130 Essen (Beginnhof)

Sonntag, 01. Dezember 2019 (um 16:00 Uhr)
TRAUER Gruppe, in Essen-Frohnhausen weitere Infos unter <http://flip-ruhr.de/trauer-gruppe.html> oder per E-Mail an velmatenie@web.de

Sonntag, 08. Dezember 2019 (um 15:00 bis 18:00 Uhr)
ADVENTLICHES KAFFEETRINKEN und LESUNG mit Anima Beerlange, Goethestraße 63-65, 45130 Essen (Beginnhof)

Freitag, 13. Dezember 2019 (um 19:00 Uhr)
WEIHNACHTSSTAMMTISCH, Ort wird noch bekannt gegeben

Feste, Schwoofs und Jubiläen

Rauschende Feste zu geben, war und ist für uns FLiP-Frauen wichtig. Ob zu Jubiläen oder als Schwoof – wir haben damit immer auch Räume geschaffen, wo lesbische Frauen sich wohlfühlen und in geschützter Atmosphäre ausgelassene Stunden verbringen können. Für die Jubiläen wurde in der Regel ein Orga-Team gegründet (Jubelgruppe), das mit viel Vorlauf unsere Feste plante, organisierte und umsetzte. Ob Raum- und Programmplanung, Kultur, Werbung, Dekoration, Versorgung, Musik & Technik – in diesem Orga-Team verschmolzen die vielfältigen Fähigkeiten unserer Mitfrauen. Der Lohn dafür war der große Zuspruch beim Fest, viel Lob der Teilnehmerinnen und die eine oder andere neue Mitfrau.

Darüber hinaus gab es in den 90ern Schwoofs in der Kaue in Gelsenkirchen und seit 2007 die FLiPs+Friends-Party als festen Termin immer Ende Oktober im GREND in Essen-Steele. Diese Events, insbesondere in der Vorbereitungsphase, schweißten uns Mitfrauen auch zusammen. Erst die viele Planung und Arbeit, die nicht immer konfliktfrei war, und dann der Erfolg am Ende. Das war und ist auch ein bisschen sozialer Kitt bei FLiP.

Der **1. Geburtstag** des Vereins FLiP wurde am 27.11.1993 bei der Frauenberatungsstelle „Die Spinnen e.V.“ in Essen gefeiert. Dort konnten wir uns dann auch treffen, bis eigene Räume möglich waren. Ob zu regelmäßigen Mitfrauenversammlungen, dem ersten Geburtstag oder festen Gruppen wie Coming-out (die zuvor im Frauenraum der Uni Essen tagte) waren die Räume bei den Spinnen ein wichtiges Zuhause für FLiP.

In den **90ern** gab es jedes Wochenende in mehreren Städten einen Frauenschwoof, 1993 waren es 16 Angebote pro Monat zwischen Recklinghausen, Wuppertal und Düsseldorf. Diese von Frauenkollektiven ehrenamtlich organisierten Veranstaltungen waren die Hotspots der Szene. Frau traf sich hier und tanzte bis in die frühen Morgenstunden, trank Bier oder Cola und flirtete. FLiP reihte sich im September 1994 ein und schmiss jeden 1. Freitag im Monat bis April 1995 die „**Tech-No-Party**“ in der Kaue in Gelsenkirchen.



Der **2. Geburtstag** von FLiP wurde unter dem Motto „Lila-Nacht-Ball“ gefeiert, siehe Fotos links und rechts. Es kamen viele Frauen kostümiert und eine Band sorgte für gute Mucke. Der Losverkauf brachte ein bisschen Geld in die Vereinskasse.

Zum **5-jährigen Jubiläum** gab es eine wirklich große Feier am 13. September 1997 im Kulturzentrum Altenberg in Oberhausen. Über 500 Frauen trafen sich unter dem Motto „Das Ruhrgebiet lesbisch“. Es gab ein buntes Programm mit der Ausstellungseröffnung „FrauenLiebe im Pott“ der Fotografin Ute Weller, Tombola – mit Reise nach Paris(!), Jonglage- und Feuerkunst von Barbara Bukes, Akkordeonmusik mit Karin Ternig, den FrauenLesbenchor Essen, Musikkabarett mit Kordula Völker, Standard-Tanz mit Vortänzerinnen sowie einen lesbischen Markt der Möglichkeiten mit Frauenbuchladen Amazonas BO, AlsPol NRW, ConsTanze DO, FLiP Essen, Frauenbildungshaus Berkhöfel Bedburg-Hau, Frauenknotenpunkt OB, IHRSINN BO, Lesben und Schule NRW, Lesbentelefon und -café BOT, Lesbenstammtisch Niederrhein, Schibsel DO, Spiegelbild DU und abschließend Schwoof mit DJane Silke und Tammy bis in die tiefe Nacht.



Bitte beachtet auch die liebevolle Dekoration mit 100en handgefertigten Wimpeln quer durch den Saal an der Decke, mit FLiP-Logo und Sprüchen dazwischen. Was anfangs dem Standardtanz diente, war später die Schwoof-Tanzfläche bis in die Nacht.



Das **Fest zum 7-Jährigen** am 26. Sep. 1999 war dann mit einem Geburtstagsbrunch im FLiP-Treff in der Kaldekirche 32 etwas schmaler.

Weiter geht's am 7. September 2002 mit der **Sommerparty zum 10-Jährigen** im Bürgerhaus Oststadt in Essen-Steele. Die Jubelgruppe leistete in der Vorbereitung wieder ganze Arbeit: Es gab zu Beginn Reden, ein Kuchenbuffet, eine Samba- und eine Aikido-Gruppe aus MH, eine Funk- und Soulband aus E, Kabarett von Kordula, Standardtanz mit Tangovorführung, Feuershow von Babs und den Markt der Möglichkeiten mit F.E.L.S. – Forum Essener Lesben und Schwule, SVLS e.V. – Engagiert für Vielfalt und Lebensfreude, sowie diversen Verkaufsständen, eine Fachfrauenbörse zur Vernetzung und last but not least die Sektbar.



Richtig groß gefeiert wurde dann erst wieder das **20-jährige Bestehen** des Vereins FLiP e.V. im Juni 2013 in der Kantine der Jugendberufshilfe Essen. Unsere Mitfrau Claudia machte sich beim Jugendamt für die Nutzung der Räume stark. Es gab die FLiP-Aufsteller und schon einiges an Infos zur Geschichte von FLiP.

Das Orga-Team gab wieder einmal alles und aus der drögen Kantine schufen sie einen bunten Raum, der zum Feiern einlud.



Der Lesbenchor Melodykes gratulierte FLiP musikalisch.

Wir hatten erstmals ein Podiumsgespräch mit offiziellen Gästen wie Klaus-Peter Hackbarth/ Geschäftsführer der Aidshilfe, Gabriele Bischoff/ Geschäftsführerin der LAG Lesben in NRW, Wolfgang Berude/Schwuler Aktivist der Grünen,

Marlies Bredehorst/Staatssekretärin a.D. im Frauenministerium und FLiP-Frauen der ersten Stunde: Martina Peukert, eine der Gründerinnen; Sabine Weinem, die bisher insgesamt 17 rekordverdächtige Jahre im Vorstand von FLiP war sowie Birgit F. Unger, die beispielsweise mit Wolfgang Berude erste Sprecherin bei F.E.L.S. war. Die Moderation übernahm Claudia Fockenber.

Am Abend sang der Lesbenchor Melodykes und es wurde zu DJane Rita getanzt und auch ein bisschen geflirtet.

Es gab viel HALLO beim Wiedersehen von Frauen, die sich aus den Augen verloren glaubten und an diesem Abend wiedertrafen. FLiP bekam viel Anerkennung für diese tolle Fete.

Und dann war da das legendäre Fest zum 25-jährigen Bestehen von FLiP



Es war ein heißer Sommertag am 30. Juni 2018, wieder in der Kantine der Jugendberufshilfe Essen. Die Jubelgruppe (Adelheid, Heike, Judith, Kathrin, Kerstin, Lore, Melanie, Sigrun) hatte schon ein Jahr zuvor mit der Ideenfindung und Planung angefangen. Denn dieses runde Jubiläum sollte auch in der Stadt einen Widerhall finden. Eingeladen wurden darum auch die Stadtspitze, vertreten durch

Bürgermeister Franz-Josef Britz, die Gleichstellungsbeauftragte Brigitte Liesner und der Koordinator für gleichgeschlechtliche Lebensweisen LSBTI* Stefan Zebrowski sowie die Geschäftsführerin der LAG Lesben in NRW, Gabriele Bischoff. Es wurden sehr wertschätzende Grußworte an FLiP, für das Engagement der Mitfrauen in den unterschiedlichsten Bereichen, ob politisch oder



Der Vorstand mit Bürgermeister Franz-Josef Britz.



Gabriele Bischoff (LAG Lesben in NRW) hielt ihr Grußwort.



Birgit stellte die Jubelgruppe, Technik- und Dekoverantwortlichen vor.



Die Band „Abends mit Beleuchtung“ spielte auf.

freizeitbezogen, gerichtet. Eine tolle Dekogruppe gestaltete die Kantine wieder einmal aufs Schönste. Sie färbten und druckten unermüdlich Stoffbanner und fertigten Tischdeko an, so dass der Raum nicht wiederzuerkennen war.

Und weil 25 Jahre echt schon eine lange Zeit sind, in der Geschichte geschrieben wurde, haben wir Anekdoten über Kurioses, Veränderungen, Erkämpftes und Fotos aus alten Zeiten und aktuellen Tagen in einer Powerpointdatei zusammengetragen, die als Dauerschleife lief. Birgit F. Unger führte mit einem launigen Ritt durch die ereignisreiche Geschichte des Vereins und

seiner Akteurinnen durch den Abend und bat einige Mitfrauen aus dieser Zeit zum Interview. Special Guests waren Ska (Sikhanyisiwe Ngwenya) aus den NL/Simbabwe und Miluš Kotisova aus Prag/Tschechien. Ihre Geschichten findet ihr auch unter FLiP-International.

Draußen stand der Food-Truck bei Sonnenuntergang und stärkte uns mit leckeren Speisen. Drinnen besang uns musikalisch der Lesbenchor Melodykes und die Band „Abends mit Beleuchtung“ machte alle ganz schön zappelig. Als dann Djane Steffi die Mucke für die Nacht auflegte, gab es kein Halten mehr.

Es war Sommer... es war heiß... und es war unvergesslich schön!

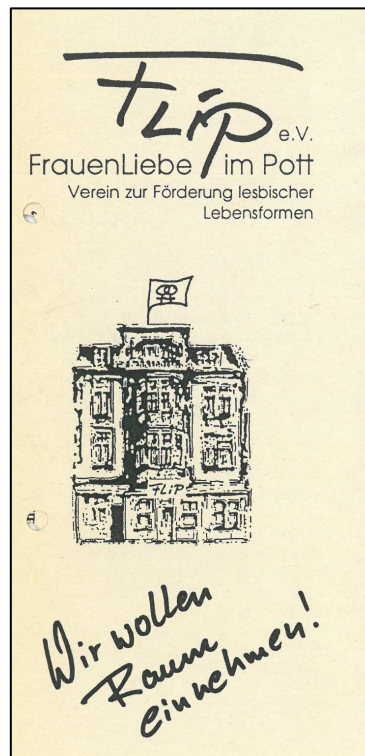
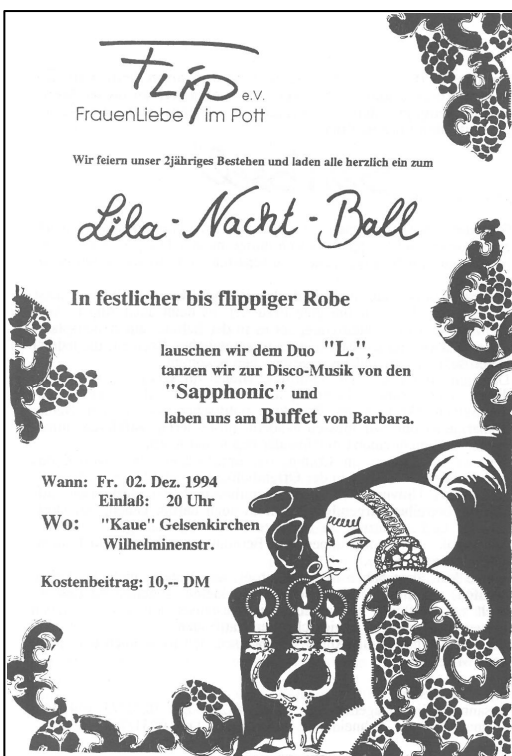


Auf der Terrasse draußen war in lausiger Sommernacht immer was los. Ein Food-Truck im Hof versorgte uns mit Speisen.

Publikationen

In den fast drei Jahrzehnten wurde von FLiP auch eine Menge publiziert. Einen Querschnitt gibt es auf den folgenden vier Seiten, wo wir Programm-Flyer und Ankündigungen, Plakate, einen lustigen Protokoll-Ausschnitt, Pressemeldungen oder Button zusammengetragen haben.

Das FLiP-Logo haben Martina und Inge 1992 in einem Layout-Workshop von Birgit F. Unger, im Frauen- und Lesbenreferat an der Uni Essen, entwickelt.



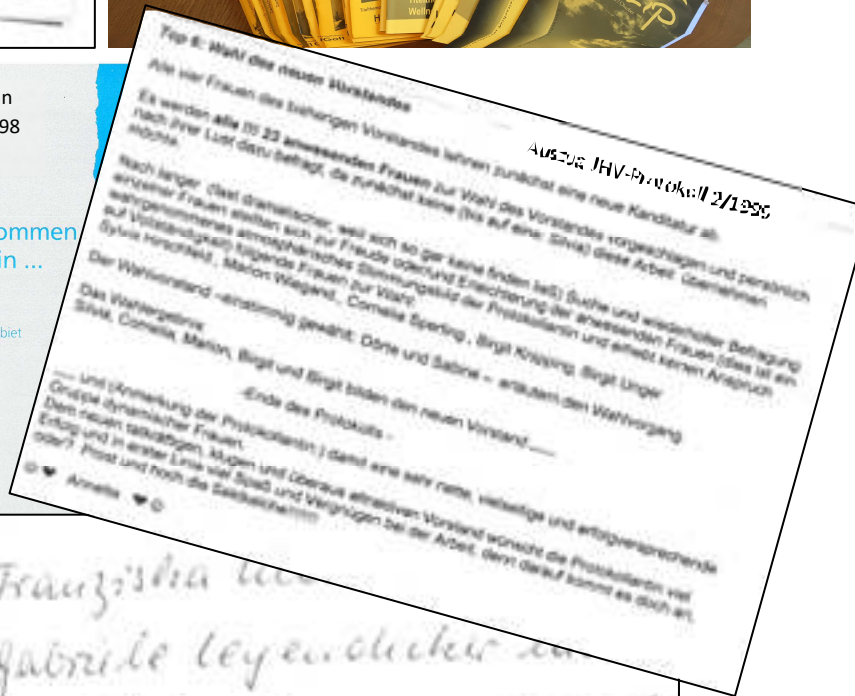
Publikationen



Auflagen in
1997 + 1998

Lesben kommen
überall hin ...

... Adressen für
frauenliebende
Frauen im Ruhrgebiet
und anderswo



Franziska ...
Gabriela ...
die Bäuerin ...
mal wieder rappel voll.



24.9.2000

Aus dem Fotoalbum der Kulturbrunchgruppe, in den FLiP-Räumen Kaldekirche 32

FLiP e.V.
FrauenLiebe im Pott
Kalkendreieck 32
45309 Essen
Tel. 0201 7468408

Konzertabend
Lesbische Folklore & Cabarett High Lights
Schnee auf der Sommerwiese
Schneeflocken abzapeln mit DJ Rita aus MS
Trommelgruppe aus Mülheim
Montage- Funk- und Soulband
Käse der 100sten Mitfrau

geburtstagsfeiern

Standardtanz mit der Tanzbar Mood & More
Lesbische Vielfalt auf dem Markt der
Möglichkeiten
Klingelbörse zur Vernetzung
Ausstellung Butch-Femme von Anke Engel
Feuershow mit Babs
Sektbar
Tanzturnier
Versteigerung

Sommerparty 10 Jahre FLiP

Samstag, 7. September 02
ab 15 Uhr

Eintritt 4 Euro


Einladung zur FLiP-Fete

am 31. Oktober 2007 (Halloween), 20.00 Uhr
im Kulturzentrum Grand (1. Etage)
Westfalstraße 311
45276 Essen-Steele

Liebe FLiP-Frauen,
wir freuen uns sehr, euch an Halloween wieder zum Schwaffen und Quatschen einladen zu können.
Wie im vergangenen Jahr wird uns DJ Rita fuchtig einheiten, und wieder gilt folgende Regel:
Eingeladen sind nur FLiP-Frauen, und alle die **NIEMANDE** einladet. Also holt euer Telefonbuch raus, aktiviert euren E-Mail-Versender und sagt allen Bescheid, mit denen ihr gerne mal wieder feiern möchtet. Auf das die Bude voll werde!
Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit vielen "alten" Bekannten...

Allein unter Paaren Single-Lesbe sucht Lebensraum

Mittwoch, 13. Oktober 2009
19.00 Uhr bei FLiP




FLiP e.V. Essen

Das Projekt wurde mit einem Zuschuss des Kulturbüros der Stadt Essen gefördert.

Ca. 200x17

Unterwegs mit FLiP



am 2. Sonntag im Monat
von 10 bis 12 Uhr
beim Kaffeehaus im Cafe Vielfalt
Stefan

4. Mai Wanderung vom Veltus-Vierentafel über die Rhein-Froning nach Haltingen, ca. 5 km
Treffpunkt 5-Stübchen Veltus-Vierentafel, 14.15 Uhr
(Gehweg/Gelände, Rückfahrt nach Veltus mit Bus)

11. Juni Kammer von Haltingen nach E-Kapfenbach
Treffpunkt 5-Stübchen E-Kapfenbach 10.20 Uhr
(Landschaft) Wie fahren mit der 5-Stübchen nach Haltingen, bis 17.15 Uhr, abkommen nach 5-Stübchen Haltingen, bis 17.30 Uhr.
Rückfahrt 13 km, Wanderung aufwändig
0201/7468408

9. Juli Wanderung durch den
Schellenberg Wald von Haltingen, ca. 3 km
Treffpunkt Buchstubele Sanderstraße, 14.30 Uhr
(3 km, Feld, Wald, Wasser, Rückfahrt 13 km, Wanderung)

FLiP e.V.
FrauenLiebe im Pott

Nächste Termine:

22.10.2009 Uta Feuerstein
"Klangzauber"
- Stimmungsvolle Klangimprovisation-
begleitet von verschiedenen Instrumenten wie z.B.
Oboen, Trommel oder elektrischer Gong

und
Ausstellungseröffnung:
Franziska Ubricht
"Das Schönste an dem Baum ist ihr Bauchnabel"
Mischtechnik auf Papier und Öl auf Leinwand

26.11.2009 Myrta Maduse (langjährige Mitfrau von LesArt e.V.)
liest Gedichte Geschichten
"lesbisch, lustvoll, leidenschaftlich" und -obendrein fantastisch

17.12.2009 Sinza Limte
Birgit Froese (E-Saßgitarre) und Elke Klübe (E-Gitarre)
"Tender Music finden unsere Beinen Ausdruck durch Verschlüsselung"
mit Komponenten aus Jazz, Blues, Rock und Latin

Kultur-Brunch

jeden 4. Sonntag im Monat von 11 - 14 Uhr
verwöhnen wir Euch mit einem köstlichen Frühstückstisch
und einem kulturellen lesbischen Leckerbissen
Für nur 15 DM

Kalkendreieck 32 / 45309 Essen
Tel.: 0201 / 7468408
FLiP@igmx.de / 0171-999911188

FLiP e.V.
FrauenLiebe im Pott
Postfach 34 01 55
45073 Essen
Tel. 0201 / 7468408
0176 / 20171807
flip-info@igmx.de
www.flip-essen.de

Anfahrhinweise zum Bogenhof unter
www.bogenhof-essen.de




2009

Gemeinsam fru* stücken

Ab 12 Uhr

Jede bringt etwas Leckeres mit
für Brötchen und Getränke ist gestellt!

22. Februar / 26. April / 24. Mai / 28. Juni /
27. September / 25. Oktober / 27. November
im Bogenhof



Frauentanz und Brunch

22. März Orchestraler Tanz
Birgit Froese
Flamenco
Sandra Turkus
jeweils um 12 Uhr

Eintritt: Eine Leckere für's Buffet und 4,50 €

im Bogenhof Essen
Bogenstraße 43-45, Essen-Rüttenscheid

Termine 2009

21. Juli Koncert auf der Ruhr
von Haltingen nach Kaffeehaus,
Kosten ca. 10 Euro,
Anmeldung bis 21. 9. 08 oder telefonisch

8. September Braten in der Brage
ab 18 Uhr im Bogenhof 3
Jede bringt ihr Brätgut selbst mit,
Beleggerichte sind herzlich willkommen,
Getränke zu günstigen Preisen sind da

27. September Backen-Workshop
im Pott von der Tischlermeisterin
Birgit Froese im Bogenhof
13-15.30 Uhr im Bogenhof
Anfahrhinweise im Bogenhof / Bogenhof
21.8. September 11-14
Anmeldung bis 2.8.

31. Oktober Fete im Grand
Essen-Steele, Westfalstr. 311
6 € Eintritt, Vorverkauf 4 €

13. Dezember Adventliches Waffelessen
ab 15 Uhr im Bogenhof

Flipp-Swin-Golfen

Freitag, 12.06.2011, 11:00 Uhr

am Rathaus in Essen-Schur (Ruhler Weg 36, 45133 Essen), auch als Straußenfarm bekannt. Kosten für das Spiel pro Golfen 10 Euro ab einer Gruppenstärke von 10 Frauen.

Swim-Golf wurde in Frankreich von alten bäuerlichen Spielen abgeleitet und ist deshalb auch unter "Baumgolf" bekannt. Wie beim Mini-Golf und auch der klassischen Golf-Variante ist das Ziel des Swim-Golfs, mit möglichst wenig Schlägen über eine Spielbahn (50 bis 300 m Länge) hin den Ball einzuschlagen. Dabei wird nur ein Schläger mit drei unterschiedlichen Schlagformen benutzt, eine Erweiterung für die Gruppe erfolgt zu Beginn vor Ort um 11:00 Uhr.

Swim-Golf ist auch für Anfängerinnen oder Neulinge bestens geeignet, das Anfangsergebnis kann durchaus schwerer wegen als ein Profischlag bei bestem Wind. Es gibt zudem keine "Dresscode" auf dem Platz, natürlich abgesehen von bequemen Schuhwerk - eine Stunde über alle Bahnen dauert es nicht ca. 4 bis 5 Stunden!

Natürlich kann der Zuhilfenahme durch das Ausleihen einiger Bahnen auch genutzt werden. Zur körperlichen Stärkung zwischenzeitlich (oder auch nach) bietet die Straußenfarm auf einer Terrasse eine kleine Kuchentafel an, u. a. mit leckeren Straußenturgen. Weitere Informationen könnt ihr bei Internetseite vom Rathaus erfahren: <http://www.swim-golf-essen.de/SwimGolf.html>

Wir sehen uns auf dem Platz, wie alle glücklich zur Erweiterung um 11:00 Uhr da und drückt die Daumen, dass es Flippgen nicht regnet!

Coming-Out! Gruppe

... in 2011

Wann: von 19:00 Uhr bis 20:30 Uhr
Dienstags (einmal im Monat)
gemäß Termine findet ihr unter www.flip-nrw.de/Coming-Out-Gruppen

Wo: im Café Together (früher Café Vivatit)
Kleine Stoppenberger Straße 13-15
45141 Essen

[Lage: nördlich vom Stadtzentrum / in der Nähe der Universität Essen - gute Parkmöglichkeiten und gute Anbindung an ÖPNV - Haltestellen wie Rheinischer Platz oder Vahleifer Platz oder Am Frauenen sind in ca. 300 m bis 500 m Fußweg erreichbar]

Auf e.V. Frauenliebe im Pott
Postfach 28 01 95
45073 Essen
Telefon: 01 91 7 20 37 58 07
info@frauenliebe-im-pott.de
www.frauenliebe-im-pott.de

Bankverbindung:
Postbank Essen
BIC: 25120310
IBAN: 10 08 1003 0043 0003 2114 10

Landesverband für Gleichberechtigung, Selbstbestimmung, Pflege und Arbeit
des Lesben- und Schwulenverbandes in Deutschland (LSVD)

Landesverband für Lesben in NRW
DER PARITÄTISCHE

ROCKREZEPT

Freitag, 03. Oktober 2014
Leitung: Suni Lato
FBS - Duisburg-Innenhafen
19:00-19:30 Uhr



Asiatische Küche

1. Wan-Tan-Suppe
2. Indonesische Frühlingsrollen
3. Gemischter Gemüsesalat
4. Nasi Putih (weißer Reis)
5. Krupuk (Krabbenbrot)
6. Sate (Spießchen mit Erdnusssauce)
7. Bakmi Goreng (gebratene Nudeln mit Nähnchen)
8. Scharfes Lachsfilet mit Pak-Choi
9. Mango Eiscreme

Herzlich willkommen bei Flip e.V.

Der Verein fördert die Entwicklung lesbischer Lebensformen, die 1992 gegründet wurde. Er bietet eine Basis für lesbische Frauen, Kinder und Familien von der Zukunft generationen werden zu entstehen, auch in einer geschlechtlich ungleichen Welt.

...in 2013

Frühstück und Klöbchen	Samstags	Coming-Out-Gruppe
<p>Am 1. Sonntag im Monat um 11:00 Uhr Begrüßung: Cornelia H. / M. Essen</p> <p>Wandern unter Frauen Angehörige Gruppen, Workshops und die Teilnahme an Events sind willkommen.</p> <p>Termin: Essen mit Heringsbraten 19.04.2013</p>	<p>Samstags (Freitag, Sonntag oder auch am 12.04.2013, Essen bis Mittag, anschließend ein gemeinsames Essen im Restaurant oder auch privat, mit oder ohne Heringsbraten, nach Absprache im Vorfeld)</p> <p>Jahr 1: Freitag im Monat um 19:00 Uhr Samstags, Sonntag um 2.00 Uhr</p>	<p>Am 3. Dienstag im Monat um 19:00 Uhr Café Vivatit, Kleine Stoppenberger Str. 13-15 Essen, Essen um 19:00 Uhr</p> <p>Lesben-Trans-Direkt Jeder Mensch hat das Recht, seinen oder ihre sexuelle Orientierung frei zu leben und sich zu zeigen.</p> <p>Veranstaltung Montag um 19:00 Uhr Vortrag auf der Kirmesschau</p> <p>Landesverband für Lesben in NRW DER PARITÄTISCHE</p>

FLIP e.V. FrauenLiebe im Pott

Verein zur Förderung lesbischer Lebensformen

Programm

Band „Abends mit Beleuchtung“
Pop-Swing & Rock'n Röllchen
mit Baby, Sugar, Honey




JUBILÄUMSFEIER 25 Jahre FLIP e.V.

Der Verein FrauenLiebe im Pott ist seit 25 Jahren im Ruhrgebiet aktiv und sichtbar. Es ist uns eine große Freude, dies gemeinsam mit Euch zu feiern. Dazu laden wir Euch alle herzlich ein.

WANN: SAMSTAG, 30. JUNI 2018

um 18:00 Uhr bis 2:00 Uhr
Begrüßung, Chor, Band, Djane, Party mit Schwoof

durch das Programm führt
Birgit F. Unger

WO: Jugendhilfe Essen
Schürmannstraße 7, 45136 Essen

Veranstalterin
FLIP e.V. - FrauenLiebe im Pott
Postfach 28 01 95 - 45073 Essen

Landesverbandsmitglied
Lesben in NRW

Landesverband für Lesben in NRW
DER PARITÄTISCHE

Landesverband für Lesben in NRW
KULTURBÜRO

den gerne an:
KDEFFXXX
0515 2114 33

Zweihundertzwanzig Sängerrinnen

...in 2014

Lesben-Frauen-Chöre-Treffen (LFCT): Galakonzert exklusiv für Frauen krönt das Event

dp. Der Düsseldorfer Lesbenchor Melodykes lädt zum 19. Lesben-Frauen-Chöre-Treffen vom 19. bis 21. September in die Landeshauptstadt. Höhepunkt ist ein Galakonzert mit über 15 Chören im Savoy-Theater.

Mit dem Lesben-Frauen-Chöre-Treffen (LFCT), das seit 1994 jedes Jahr in einer anderen Stadt ausgetragen wird, sind in diesem Jahr die Melodykes aus Düsseldorf beauftragt. Workshops, eine Schlafbörse und eine After-Show-Party „Julia tanzt“



D'Chöre kommen: Flip e.V. (Frauenliebe im Pott) organisierte im Juni einen Benefizabend mit den Melodykes zugunsten des Lesben-Frauen-Chöre-Treffens und konnte einen Spendenscheck in Höhe von 794,50 Euro für das Event überreichen.

Trauer-Gruppe

Hekate-Trauercafé für Lesben in Essen

Die Hast deine Schwere oder einen anderen, der nahelebenden Menschen durch Tod verlor? Mächtig deinen Gefühlen Raum geben und mit anderen sein, die ähnliches erlebt haben?

Im Rhythmus des Jahres gehen wir weiter mit all dem was da ist und all dem was fehlt.

Die Treffen finden monatlich in einem geschützten Raum in Essen-Pröbchen um 14:00 Uhr statt.

Termine 2019:
Samstag, 07. September 2019
Sonntag, 06. Oktober 2019
Sonntag, 10. November 2019
Sonntag, 01. Dezember 2019

Ein Eintrag ist nach vorheriger Anmeldung jederzeit möglich. Bei Interesse, Fragen und weiteren Informationen zur Organisation schreibe an info@trauercafe.de

Vorstandsfrauen und Aktive in 27 Jahren

Ein Verein braucht Menschen, die fürs GANZE Verantwortung übernehmen und gegenüber dem Amtsgericht geradestehen sowie den Mitfrauen Rechenschaft ablegen.

Es gab in 17 Jahren Vereinsgeschichte 36 Vorstandsfrauen. Die Wahlperioden waren 1 bzw. 2 Jahre. Viele Frauen kandidierten mehrere Jahre, es gab aber auch „Einzeltäterinnen“ und die „Felsen in der Brandung“, wie z.B. Sabine Weinem.

Die Arbeit war aber meist auf weitere Schultern verteilt, um die Vorstandsfrauen zu entlasten.

Die gewählten Vorstandsfrauen

1992

Inge Barth
Nora Schrage

1993

Inge Barth
Nora Schrage

1994

Inge Barth
Nora Schrage

1995

Martina Peukert
Inge Barth
Nora Schrage
Carmen Tiemann

1996

Martina Peukert
Sabine Weinem
Birgit Unger
Friederike Ninnemann
Tina Knoll

1997

Martina Peukert
Sabine Weinem
Birgit Unger
Friederike Ninnemann
Tina Knoll

1998

Sabine Weinem
Birgit Unger
Friederike Ninnemann
Tina Knoll

1999

Marion Wiegand
Silvia Hirschfeld
Birgit Unger
Cornelia Sperling
Birgit Knipping

2000

Marion Wiegand
Sabine Weinem
Bea Herstell
Cornelia Sperling

2001

Marion Wiegand
Sabine Weinem
Bea Herstell
Cornelia Sperling
Karin Beutler (verh. Bukes)

2002

Marion Wiegand
Sabine Weinem
Monika Strerath
Barbara Bukes

Entlastung des Vorstands durch:

Barkasse bzw. Schatzmeisterin:

Friederike, Melanie, Adelheid

Buchhaltung: Nora, Marion, Barbara

Redaktion FLiP-Info: Inge, Martina, Nadine, Gilda, Conny, Birgit, Babs, Irmingard, Anne, Gwen, Dr. Venus, Barbara, Sylvia, Gele, Marianne, Sabine, Karin, Kerstin und Miriam

Internetauftritt: Sigrun, Kathrin

Mitfrauenverwaltung: Birgit

...und viele FLiP-Frauen mit themenbezogenen Angeboten und Gruppenideen.

2003

Marion Wiegand
Sabine Weinem
Heike Gass (verh. Strerath)
Barbara Bukes

2004

Brigitte Adler
Sabine Weinem
Heike Gass (verh. Strerath)
Barbara Bukes

2005

Brigitte Adler
Sabine Weinem
Heike Gass (verh. Strerath)
Barbara Bukes

Vorstandsfrauen und Aktive in 27 Jahren

2006

Brigitte Adler
Sabine Weinem
Heike Strerath
Silvia Walkenbach

2007 I

Brigitte Adler
Anke Fleckes
Heike Strerath
Andrea Heinz

2007 II

Claudia Feldhaar
Sabine Weinem
Heike Strerath

2008

Claudia Feldhaar
Sabine Weinem
Heike Strerath
Claudia Fockenberg

2009

Claudia Feldhaar
Sabine Weinem
Heike Strerath
Claudia Fockenberg
Claudia Sossin-Arbatow

2010

Claudia Feldhaar
Sabine Weinem
Claudia Fockenberg
Claudia Sossin-Arbatow

2011

Claudia Feldhaar
Sabine Weinem
Monika Strerath
Claudia Fockenberg
Anke Knorra

2012

Kerstin Engel
Melanie Jugowitz
Josi Kehrer
Claudia Fockenberg
Claudia Hansen

2013

Kerstin Engel
Melanie Jugowitz
Sigrun Viol
Claudia Hansen

2014

Kerstin Engel
Melanie Jugowitz
Sigrun Viol
Kathrin Fischer

2015

Kerstin Engel
Melanie Jugowitz
Sigrun Viol

2016

Kerstin Engel
Melanie Jugowitz
Adelheid Schulte

2017

Kerstin Engel
Angelika Voss
Adelheid Schulte
Ilona Düren
Nicole Orth

2018

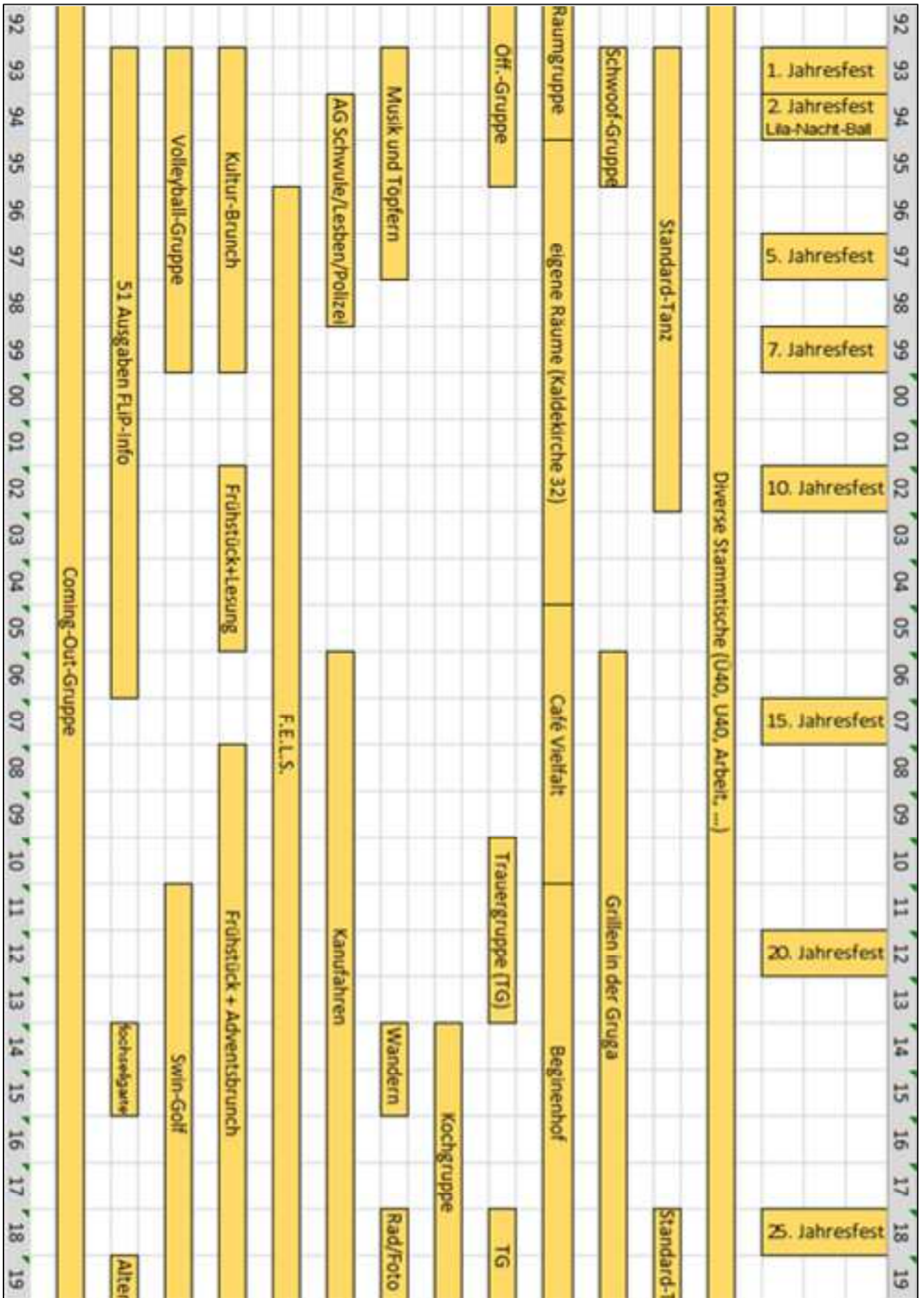
Sabrina Boblist
Kathrin Fischer
Adelheid Schulte
Sabine Weinem

2019

Sabrina Boblist
Kathrin Fischer
Adelheid Schulte
Sabine Weinem



Der Vorstand 2018-2020 v.l.n.r.: Kathrin Fischer, Adelheid Schulte, Sabrina Boblist und Sabine Weinem.



FLiP e.V. in der Öffentlichkeit

Öffentlichkeitsarbeit ist FLiP ein wichtiges Anliegen, sowohl auf den Szene-Events wie CSD und Dyke-March als auch auf Stadtfesten und Empfängen. Als Lesben sichtbar zu sein – für andere Lesben, aber auch für die Stadtgesellschaft – ist ein Faktor für Akzeptanz. Was die FLiP-Frauen in den zurückliegenden Jahren hier leisteten, ist beachtlich, denn jedes Event hatte auch eine entsprechende Vorbereitungszeit.

Das **Lesbenfrühlingstreffen (LFT)**, in Berlin 1974 gegründet, findet seit 1979 jährlich bundesweit in einer anderen Region statt und hat durchschnittlich 1.000 Teilnehmerinnen. Vom **10.-12. Juni 2000** war das LFT auf dem **Campus der Ruhr-Uni in Bochum** zu Gast und FLiP übernahm dort mit einem Stand die Kaffeeversorgung. Siehe Fotos unten.

Mit schmackhaften Kaffeeangeboten, jeder Menge Informationen und netten Frauen hinter der Theke schufteten, rackerten und schwitzten wir drei Tage lang und verkauften hunderte, ach was, tausende Liter Kaffee. Denn unser Kaffee war super und stark nachgefragt. FLiP-Frauen brachten außerdem fleißig Kuchen, den wir dann auch verkaufen konnten. Es war Sommer, eine richtig gute Stimmung, viel Hallo und Wiedersehen mit Lesben von früheren LFTs. Das machte FLiP bekannt und die Kassenfrau freute sich.



Im Kulturhauptstadtjahr 2010 wurde die A40 zwischen Dortmund und Duisburg auf 60 Kilometern für einen Tag lang für das **Still-Leben-Ruhrschnellweg** gesperrt. Vereine, Nachbarschaften oder Institutionen waren aufgerufen, sich aktiv an einem der 20.000 Tische einzubringen. Auch FLiP hatte im Losverfahren einen Tisch ergattert.

Dank 3 Mio. Besucher*innen auf dem Still-Leben-Ruhrschnell-Fest war unser Stand dort wirklich gut besucht und die fünf Aufsteller ein begehrtes Fotomotiv, nicht nur für die lesbischen Besucher*innen.



Das war auch die Geburtsstunde der **FLiP-Aufsteller** mit Guckloch. Fünf Holzkonstruktionen mit lebensgroßen Klischee-Lesben mit einem Guckloch, durch das man den Kopf stecken kann für Fotos. Entworfen wurden die Motive für FLiP durch die Cartoonistin Birte Strohmayer. Moni Strerath baute die Aufsteller in ihrer Werkstatt. Sie sind ein echter Hingucker und wir nutzen diese Klischee-Lesben, wann immer es geht. Die Teilnehmenden von Festen, CSDs oder eigenen Parties machen damit Fotos und Selfies.



Kesser Vater

Schrank-Lesbe

Dominante Lesbe

Glückliche Lesben

Tussi-Lesbe

Mit den **Paraden zum Christopher Street Day (CSD)** fing es in den 90er Jahren auch im Ruhrgebiet an. Die CSDs in Dortmund im Juni 1996 und Bochum im Mai 1997 waren die ersten Paraden unter dem Motto: QUEER IM REVIER. Mit dabei: FLiP-Frauen mit einem großen Banner und mordsviel Spaß, um Flagge für die Lesben zu zeigen und natürlich wie immer auch, um für FLiP zu werben.



Dortmund 1996



Bochum 1997

In Essen findet mit 10.000 Besucher*innen mittlerweile die größte CSD-Parade im Ruhrgebiet statt. Darum nennt sich der Essener CSD auch seit 2003 **RUHR-CSD**. FLiP e.V. nimmt an der Parade und mit einem Infostand teil. Wir sind durch die Arbeit bei F.E.L.S. – Forum Essener Lesben und Schwule und seit 2019 auch mit dem Generationenprojekt in Essen, für Homosexuelle ab 60 Jahren, fest in die Community eingebunden, mischen uns ein und zeigen Präsenz. Jeder CSD-Einsatz ein Kraftakt: Vorbereitung und Ideenentwicklung, Aufbau, Dekoration, Standbesetzung, Abbau, Einlagerung. Es ist viel Arbeit, aber die Präsenz ist wichtig und macht natürlich auch Spaß. Im Folgenden haben wir Eindrücke und Beispiele aus verschiedenen Jahren zusammengestellt.



FLiP-Frauen trugen 2015 die Regenbogenflagge auf der Ruhr.CSD-Parade in Essen gemeinsam mit der Community.



Heike, Moni, Ilona, Sabine, Nicole und Friederike auf dem Ruhr.CSD in Essen.



OB Kufen und Ute als "Glückliche Lesben".



Ein Fingespillette-Team: Kerstin, Sigrun und Katrin

Beispiel: Ruhr.CSD-Bühne 2012 mit Klaus-Peter Hackbarth, Thomas Stempel u. Claudia Fockenberg von FLiP



Beispiel: Die Kumpelparade auf dem Ruhr.CSD 2014, mit Kerstin Engel und Sigrun Viol von FLiP



Beispiel: Der FLiP-Stand auf den Ruhr.CSD 2015 mit ausgefeilter essbarer Dekoration



Beispiel: 2019 wurde ein neues Zelt zum Ruhr.CSD in Essen gekauft, das wunderbar lila und bedruckt ist



OB Thomas Kufen, Sozialdezernent Peter Renzel, Birgit, Cornelia, Gleichstellungsbeauftragte Brigitte Liesner, Bettina und Claudia und Ruhr.CSD-Puzzle.

Auf dem jährlichen **Stadtfest Essen Original** mit durchschnittlich 100.000 Besucher*innen hat die Community seit 2010 auf dem Willy-Brandt-Platz samstags eine eigene Bühne und ist offizieller Teil des Programms. Der Samstag steht unter dem Motto **Essen OriGAYnal**. Hier war FLiP natürlich oft mit von der Partie, meist am Gemeinschaftsstand mit Aidshilfe, Together und F.E.L.S.



Kathrin und Melanie wuppten FLiP am Gemeinschaftsstand.

Der „Blütenfest“-Award wird seit 2008 vom Forum Essener Lesben und Schwule – F.E.L.S., dem Verein ruhrPRIDE und der Essener Aidshilfe auf dem Ruhr-CSD verliehen.

Seit 2016 lädt **Oberbürgermeister Th. Kufen** am Montag nach dem Ruhr-CSD **zum Empfang** ins Rathaus ein.



Unsere Mitfrau **Birgit F. Unger** wurde 2017 mit dem Award für ihr Engagement in der Community ausgezeichnet. Laudatorin war **Gabriele Bischoff**, Geschäftsführerin der LAG Lesben in NRW. Glückwünsche und Blümchen gab es vom FLiP-Vorstand und **Birgit** hielt ihre Rede am Montag für die Community im Rathaus.



Mit Sarah Ungar erhielt 2018 eine weitere FLiP-Frau den Blütenfest-Award.

Unsere Mitfrau **Sarah Ungar** stand 2018 mit dem Award im Mittelpunkt des Ruhr.CSD. Ihre Laudatorin war **Bärbel Bas**, MdB (Mitglied des Bundestages), und wie immer gab es auch vom FLiP-Vorstand Blümchen und sie hielt die Rede beim OB-Empfang am folgenden Montag.



V.l.n.r.: Maik Schütz und Markus Willeke, Sarah Ungar, Birgit Unger, OB Thomas Kufen, Brigitte Liesner, Stefan Zebrowski.

O-Ton: Markus Willeke, Geschäftsführer der Aidshilfe Essen

Starke und wunderbare Frauen geben FLiP e.V. ihr Gesicht!

Wenn ich an andere Vereine und Organisationen denke, dann verbinde ich diese schon gedanklich immer mit einem Ort. Anders ist es mir ergangen mit FLiP e.V., da gibt es eine Homepage, ein regelmäßiges Frühstücksangebot, Stände auf Festen wie Essen OriGAYnal oder dem Ruhr-CSD, aber halt keinen Ort, keine Räumlichkeit, keine Beratungsstelle oder Vergleichbares. Somit ist FLiP e.V. in den 20 Jahren meiner Arbeit bei der Aidshilfe Essen e.V. für mich als schwuler Mann immer etwas Geheimnisvolles, vielleicht auch etwas Mystisches geblieben.



FLiP e.V., das waren und sind für mich vielmehr die Frauen, die mir in den vielen Jahren insbesondere im Forum Essener Lesben und Schwule (F.E.L.S.) begegnet sind und mit denen ich eng zusammengearbeitet habe. Dazu gehört zweifelsfrei die Gesprächsreihe mit der Katholischen Kirche im Bistum Essen, welche ich nach dem Tod des damaligen Geschäftsführers der Essener Aidshilfe Klaus-Peter Hackbarth gemeinsam mit der wunderbaren Claudia Fockenberg weiterführen durfte. Und ich glaube, es ist uns in vielen Gesprächen gelungen, die Lebens- und Liebesgeschichte, aber auch die Angst vor Diskriminierung und Ausgrenzung von Lesben und Schwulen in der Katholischen Kirche deutlich zu machen und die Haltung des Bistums „ein wenig“ zu verändern.

Besonders gefreut hat mich dann die längst überfällige Auszeichnung von Birgit Unger mit dem Blütenfest-Award auf dem Ruhr-CSD im Jahr 2017. In den letzten Jahrzehnten hat Birgit Unger nachhaltig die Lebenssituation von Lesben und Schwulen in Essen verbessert und war insbesondere vielen Frauen ein wunderbares Vorbild im Kampf um Gleichberechtigung.

Stolz bin ich auf das erste gemeinsame Projekt zwischen FLiP e.V. und der Essener Aidshilfe. Im Rahmen des Seniorenförderplans ist es gelungen, Mittel für die lesbisch-schwule Generationsarbeit zu erhalten und in diesem Zusammenhang kam es auch zu einer ersten gemeinsamen Sitzung beider Vorstände und zur Initiierung eines paritätisch besetzten Projektbeirates, in denen Ilka Zamorowski und Barbara Raasch den Verein FLiP e.V. vertreten. Ich bin hoffnungsvoll, dass beide Vereine diese Zusammenarbeit im Bereich von älteren lesbischen Frauen und schwulen Männern fortsetzen und gemeinsam die Generationenarbeit in den nächsten Jahren in Essen gestalten werden.

Und dann gibt es noch so vieles mehr, lesbische Frauen aus Botswana zu Besuch und im Austausch mit Mitarbeiterinnen des Projektes „Nekabene“ und erste gemeinsame Schritte zu einem Austausch der LSBTI*-Bürger*innen aus den Essener Partnerstädten im Rahmen des Ruhr-CSD. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit und auf tolle, starke Frauen bei FLiP.

Lieben Gruss!

Markus

im November 2019

Nachtrag: Markus Willeke ist am 29.02.2020 verstorben.

Der **Dyke-March** startete 2013 in Berlin – wo auch sonst! Anlass war und ist, die Sicherbarkeit von Lesben auf den CSDs zu stärken. Darum finden die Dyke-Marches immer am Tag vor der CSD-Parade statt, sie eröffnen den CSD sozusagen. Schön ist, dass auch immer mehr Schwule, Trans, Inter und Queere Menschen mitlaufen.

Seit 2015 findet der Dyke-March auch in Köln statt und das natürlich mit FLiP-Frauen. In nur 5 Jahren hat sich die Zahl der Teilnehmenden von 2.000 auf 4.000 verdoppelt. Ein spezielles Rikscha-Angebot hilft Lesben bei der Teilnahme, die nicht mehr gut zu Fuß sind.



FLiP mit eigenem Banner und Deko auf dem Dyke-March 2017 in Köln.



Hier traf die FLiP-Frau durchaus auch auf Prominenz.



So viele Lesben vor dem Kölner Dom...

O-Ton: Brigitte Liesner, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Essen

Kommt FLiP von flippig?

Etwas ungewöhnlich und mysteriös zergeht der Vereinsname auf der Zunge. Bei näherem Hinsehen ist FrauenLiebe im Pott für mich jedoch ein pointierter, umfassender, liebevoller Name für das, um was es geht: Das Ruhrgebiet als vielfältigen Lebensort zu verstehen und aktiv einstehen für sich selbst und füreinander. Flippig im Sinne von chaotisch und wechselhaft seid ihr nicht, sondern das Netzwerk ist klar strukturiert, Übernahme von Verantwortung im wechselnden Vorstand selbstverständlich.

Geht es insgesamt in der Emanzipationsbewegung um Chancengleichheit für alle Geschlechter in allen Bereichen des Lebens, ist auch die Sichtbarkeit von Frauen und ihrer Kompetenzen, Sichtweisen und Standpunkte (das Private ist Politisch) immer wieder ein herausragendes Thema. Dies gilt natürlich auch für lesbische Frauen. Daher ist FLiP ein wichtiger Zusammenschluss lesbischer Frauen und kann so ihre Belange in die gesellschaftliche Entwicklung in Essen und im Ruhrgebiet einbringen.

Einmischen – Mitmischen

Wie habe ich euch eigentlich kennengelernt? Erst einmal gar nicht. Als ich im Mai 2016 mit der Koordinierungsstelle LSBTI* im Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters Thomas Kufen gestartet bin, bekam ich umgehend jede Menge Anfragen und Wünsche von der männlichen Community, die Frauen waren für mich unsichtbar. Das sollte sich auf dem 1. CSD Empfang des Oberbürgermeisters im August 2016 in der 22. Etage ändern. Wir kamen ins Gespräch und haben schnell vereinbart, wir treffen uns und tauschen uns über Themen der lesbischen Community aus, finden gemeinsame Aktionspunkte, wie z.B. das Thema Wohnen im Alter. Ein tolles Highlight war für mich der Besuch eurer afrikanischen Besucherinnen aus Botswana. Ich konnte viel lernen über die afrikanischen Strukturen und Herangehensweisen der lesbischen Aktivistinnen; die Arbeit erscheint dort direkter mit und zwischen den Frauen, eine Gleichstellungsbeauftragte gibt es nicht, der Gleichstellungsminister ist ein Mann. Unfassbar! Der Austausch hat viel Spaß gemacht und war sehr bereichernd. Beeindruckend fand ich eure Gastfreundschaft und Freude über den Besuch.

Vielfalt ist machbar

Muten wir der Gesellschaft ruhig die Vielfalt zu. Wir brauchen in globalen und schnelllebigen Zeiten verschieden denkende Köpfe, um die Komplexität zu bewältigen. Und es ist nicht immer leicht. Veränderungen beginnen fast immer mit Abwehr oder Verniedlichung, (ach, das sind doch nur Minderheiten), so wie wir es gerade wieder bei den Fragestellungen rund um diverse Personen erleben. Da wünsche ich mir die Übertragung der Erfahrungen von FLiP aus den letzten 25 Jahren, und auch aus der Emanzipationsbewegung der Frauen insgesamt. Damit wir nicht immer wieder von vorne beginnen müssen, um Diskriminierungen zu verhindern und Akzeptanz zu leben. Spannend wird sicherlich auch der Austausch mit jungen Frauen und ihren Vorstellungen von einer queeren, feministischen Zukunft. In 2020 werden wir in Essen das Handlungskonzept LSBTI* aktualisieren. Wir freuen uns auf intensive Dialoge, FLiP ist eine wichtige Partnerin für (die Stadt) Essen.

Liebe Frauen, ich gratuliere euch herzlich zu Jahrzehnten kraftvoller Netzwerkarbeit. Ihr habt viel geschafft und, da bin ich sicher, auch noch viel vor. Ich würde mich freuen, wenn wir als Stadt, als Gleichstellungsstelle, bei einigen eurer Vorhaben Schulter an Schulter für eine lebendige Zukunft wirken würden.

Mit herzlichen Grüßen
Eure Gleichstellungsbeauftragte
Brigitte (Gitti) Liesner
im Dezember 2019



FLiP e.V. International – unsere Schwestern in der Welt

Wie geht es den Lesben in anderen Ländern, überhaupt in der Welt? Was interessiert sie, wie sind die Frauen dort organisiert, wie sehen die gesellschaftlichen Strukturen aus? Wo haben wir Gemeinsamkeiten?

Um Fragen wie diese zu beantworten und weil wir unglaublich neugierig auf die Schwestern waren und sind, hat FLiP immer wieder Kontakte aufgebaut, gepflegt und mittlerweile ein Partnerschaftsprojekt mit Lesben im südlichen Afrika aufgebaut. Unsere Mitfrau Cornelia ist sozusagen FLiP's Außenministerin, denn ihr liegt internationale solidarische Zusammenarbeit am Herzen.



Diskussion in den FLiP-Räumen (Kaldekirche) mit den Schwestern aus Prag, Krakau und Zagreb.



Miluš (Prag) und Branka (Zagreb) im Gespräch mit Sabine.

1998 wurden Lesben aus Osteuropa, aus **Tschechien, Polen, Kroatien** zu einem Erfahrungsaustausch eingeladen. Gekommen sind Miluš aus Prag, Hanna und Ilona aus Krakau und Branka aus Zagreb.

In unseren Räumen in der Kaldekirche tauschten wir Erfahrungen aus, diskutierten, feierten und lachten. Die Freundinnen wohnten privat bei uns und FLiP-Frauen mit guten Englischkenntnissen dolmetschten.

Der Kontakt zu Miluš nach Prag konnte gehalten werden. Sie rief dort das erste lesbische Festival „APRILES“ 1999 ins Leben, zu dem FLiP-Frauen nach Prag reisten. Cornelia und Birgit waren schon ein paar Tage früher da und haben im Vorfeld nachts in der Stadt plakatiert. Auch zum 25-jährigen FLiP-Jubiläum 2018 kam Miluš nach Essen.



2002 erfuhren wir von Sikhanyisiwie (Ska) Ngwenya aus **Simbabwe**, die als Profifußballerin fliehen musste, weil sie als Promi öffentlich als Lesbe aufgetreten war und danach ihr Leben bedroht wurde.

Wir luden sie ein und diskutierten mit ihr über Solidarität und Asyl. Was bedeutet es, mit 25 Jahren alleine auf sich gestellt irgendwo Schutz in der Welt suchen zu müssen?

In Deutschland wurde ihr kein Asyl gewährt, deshalb lebt sie heute in den Niederlanden.

Auch zu Ska ist der Kontakt nie ganz abgerissen und sie hat mit uns das 25-jährige FLiP-Jubiläum 2018 gefeiert.

1999 besuchten uns fünf Frauenrechtlerinnen aus Alamy, **Kasachstan**. Sie waren hier auf einer Studienreise der Böll-Stiftung und wollten sich auch über die Arbeit von Lesbengruppen informieren. Der Kontakt entstand durch Cornelias internationale Arbeit. Sie nahmen viel Material und Informationen in das zentralasiatische Land mit, um dort ihre Erfahrungen und Anregungen gezielt weiterzugeben.



Friederike, Mira, Nurnissam und Karlygasch in den FLiP-Räumen.



Der Bericht von Liz über Lesben in Namibia im Beginenhof Essen interessierte viele Frauen.



Liz und Elizabeth in Namibia.

Liz und Elizabeth aus Windhoek, **Namibia**, verbindet mittlerweile eine Freundschaft zu Cornelia und Birgit, die ihre Urlaube in der Welt nutzen, um auch zu den Lesben dort Kontakt aufzunehmen. Sie besuchten die beiden Anfang 2013, um über ihre Arbeit zu Themen wie häusliche Gewalt und lesbische Sichtbarkeit und über ihre Projekte „Sister Namibia“ und das „Women’s Leadership Center“ mehr zu erfahren. Liz präsentierte diese Arbeit dann auch 2016 bei FLiP und stieß auf großes Interesse.

Ssenfuka aus **Uganda** ist Geschäftsführerin von FARUG. FARUG – Freedom and Roam Uganda, die einzige lesbische Organisation in Uganda, die sich für eine Verbesserung der Situation von lesbischen und bisexuellen Frauen, Transgender und Intersex-Personen einsetzt. Diese Arbeit findet unter schwierigsten Bedingungen statt, denn Homosexualität ist dort noch kriminalisiert und die Gewalt an geouteten LGBTI* hoch. Cornelia und Birgit nahmen während eines Urlaubs in Uganda Anfang 2016 Kontakt zu FARUG in der Hauptstadt Kampala auf. Die Begegnungen und Gespräche mit Glorih, Phiona, Arthur, Christine und Ssenfuka vom Vorstand ließen die beiden nicht mehr los. Bei FLiP wurde über diese Reise berichtet und Geld gesammelt, als Unterstützung für den hohen Sicherheitsaufwand, den die Aktivist*innen in Uganda betreiben müssen. Die



Zuhause bei Ssenfuka in Kampala 2016. Uhrzeigersinn ab 19h: Ssenfuka, Cornelia, Glorih, Christine, Birgit, Arthur.



In einer Video-Botschaft haben uns die Frauen von FARUG Grüße zum 25-jährigen FLiP-Jubiläum 2018 geschickt.

vier Lesben und der Transmann, die offiziell für FARUG arbeiten, sind z.B. Straßenbauingenieurin, PR-Frau oder Krankenschwester und bekommen als geoutete LGBTIs keine Anstellung mehr in ihren Berufen.

2016 konnte Ssenfuka auch FLiP in Essen besuchen und ausführlich zur Situation in Uganda berichten.

Seit 2015 hat Cornelia an der Idee „Partnerschaften zwischen zivilgesellschaftlichen lesbischen Gruppen in NRW und Afrika“ gearbeitet und FLiP e.V. als Projektträgerin gewonnen. Im Oktober 2018 konnten sieben Lesben aus Gruppen der LAG Lesben in NRW (Bochum, Dortmund, Düsseldorf, Essen und Köln) zu einem einwöchigen Workshop nach Johannesburg (Südafrika) reisen, siehe Foto rechts. Sie lernten viel von der Arbeit von CAL (Coalition of African Lesbians) kennen und bereiteten das Partnerschaftsprojekt mit den Schwestern aus **Botswana, Namibia, Sambia und Simbabwe** vor.



In Johannesburg bei CAL 2018 V.l.n.r. hinten: Rosi, Mpho, Helga, Pesh, Cornelia, Taffy, Ulla vorne: Eva, Nadia, Ichraf, Birgit

Unterstützt wurde diese Reise von Engagement Global NRW. Ergebnis des Workshops war, dass aus allen vier Ländern in 2019 und 2020 je drei Lesben für eine Woche in eine der vier Städte NRWs kommen sollten, um mit uns einen Dialog zu beginnen und die vielen Fäden der Partnerschaft weiterzuspinnen.

Das Partnerschaftsprojekt folgte

- Im Mai 2019 besuchten Nadia, Florence und Irene aus Namibia Düsseldorf.
- Im Juni 2019 waren Pesh, Mino und Sarah aus Sambia in Köln zu Gast.
- Im September 2019 empfing Essen Mpho und Rejoice aus Botswana.
- Im April 2020 (Corona) konnten Taffy, Ropa und Tash aus Simbabwe leider nicht nach Dortmund kommen.



FLiP e.V. beantragte das Partnerschaftsprojekt für NRW und setzte es um, gefördert wurde dies von der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW. Die Dokumentation findet ihr Ende 2020 als PDF auf www.flip-ruhr.de

Die Partnerschaftswoche vom 21. bis 28. September 2019 mit Mpho und Rejoice aus Botswana war aufregend und inspirierend. Wir hatten ein dichtes Programm mit Schwoofbesuch, Austausch mit

Beratungseinrichtungen wie Distel e.V., Aidshilfe Essen e.V. und in Bochum Archiv ausZeiten e.V., Café Together, Rosa Strippe e.V. und Senlima (BO). Beim WenDo-Training wurden Bretter durchschlagen. Wir kochten zusammen, sahen den Film Rafiki, diskutierten viel und tauschten Erfahrungen, Wünsche und Hoffnungen aus. Oberbürgermeister Thomas Kufen empfing uns im Rathaus in der 22. Etage und anschließend gab es Informationen zur Arbeit der Gleichstellungsstelle. Mit der Eine-Welt-



Mpho und Rejoice stellen ihre Arbeit beim FLiP-Frühstück vor.

Organisation EIXLE Kulturkoordination e.V. und der Stadt Essen gestaltete FLiP die Veranstaltungsreihe „Politischer Salon“ im September im Theater der Stadt Essen – Thema „Essen und Botswana gemeinsam für Menschenrechte“. Neben der Diskussion gab es eine Physical-Theater-Performance zum Thema Gewalt gegen LGBTI* von Emmanuel Edoror (Folkwang Universität der Künste). Die Kontakte mit H.E.R. – Health Empowerment Rights in Botswana, mit Mpho und Rejoice, gehen weiter. Erste private Besuche haben 2019/20 schon stattgefunden.



1. Zollverein, 2. Politischer Salon/Grillo-Theater, 3. Together, 4. Begienhof, 5. Gemeinsames Kochen, 6. Zonta-Party im Ebertbad, 7. Rathaus-Empfang

FLiP e.V. in der Community

Mit einem engagierten Polizisten fing alles an. Die Essener Polizei öffnete sich für das Thema Lesben und Schwule in der Stadt, wollte in den eigenen Reihen sensibilisieren und aufklären, damit die Kolleg*innen ein besseres Gespür für die Community bekommen können und sich über die eigenen Diskriminierungsstrukturen bewusster werden. Die **Arbeitsgemeinschaft Schwule, Lesben, Polizei** nahm die Arbeit auf. So wurden z.B. Dienststellenleiter der Essener Polizei geschult, um sie als Vorgesetzte für die Belange von Lesben und Schwulen zu sensibilisieren und sie zu motivieren.



Reiner Grebert, Kriminalhauptkommissar, übernahm diese Aufgabe bei der Polizei Essen 1995. Er war neugierig und interessiert an anderen Lebensformen. Die Szene hatte bereits Kontakt zu ihm aufgenommen, die AG Schwule, Lesben, Polizei wurde in Essen vom Polizeipräsidenten eingerichtet. Siehe dazu auch die O-Töne von Rainer Grebert und Wolfgang Berude auf den folgenden Seiten.

Birgit F. Unger erinnert sich: „*Wir haben uns regelmäßig in der Arbeitsgruppe ausgetauscht, über Themen, die gerade aktuell anstanden. Dazu gehörte die Stricherszene, die mit dem AIDS-Mobil regelmäßig aufgesucht wurde, genauso wie der Umgang bei öffentlicher und häuslicher Gewalt und wie die lesbische Szene aufgebaut war. Es war viel Pionierinnenarbeit zu leisten, um ein Verständnis darüber zu vermitteln, was bei polizeilicher Arbeit im Umgang mit lesbischen Frauen wichtig ist.*“

2000 wurde zum 5-jährigen Bestehen der AG Schwule, Lesben, Polizei der Fußball-CUP „Der Ball ist BUNT“ auf den Schillerwiesen als Benefiz-Turnier veranstaltet. Schwule und Lesben kickten mit und gegen Polizeiteams. Das gemeinsame Spiel war wie ein verbindendes Scharnier und brachte uns einander näher. Auch FLiP e.V. erhielt einen Scheck über 550 DM, siehe Pressemeldung oben rechts.



Die Mann- und Frauschaftsaufstellung auf den Schillerwiesen im Jahr 2000.

O-Ton: Rainer Grebert, Kriminalhauptkommissar a.D.

25 Jahre FLiP – Lesben, Schwule und Polizei

Am 18. August 1995 wurde ich durch den damaligen Polizeipräsidenten Michael Dybowski zum Ansprechpartner für gleichgeschlechtliche Lebensweisen bestellt. Es war ein Novum in der Geschichte der Polizei. So etwas gab es bis dato nicht; nicht in NRW, vermutlich auch nicht in der Bundesrepublik.



Zuvor war Wolfgang Berude als Sprecher der AG Minderheitenpolitik der GRÜNEN in Essen mit einigen Zielvorstellungen an die Polizeibehörde herangetreten; sein Hauptaugenmerk: Polizei und Schwule im Dialog. Die Wünsche wurden erfüllt; nur mit einem schwulen Polizeibeamten konnte die Behörde nicht dienen. Ich outete mich als Hete und musste mich in der Folgezeit im Lesben- und Schwulen-Dschungel erst einmal zurechtfinden.

Die AG Lesben, Schwule und Polizei tagte im September 1995 zum ersten Mal; neben den örtlichen schwulen Gruppierungen waren auch die FLIP-Frauen vertreten.

Schon im Januar 1995 wurde ich zu einem ersten Treffen mit Schwulen eingeladen. Bei dieser Begegnung bin ich arg ins Fettnäpfchen getreten. Ich hatte nur Männer erwartet. Wegen der Anwesenheit einiger Frauen habe ich in meiner lockeren Art den Einladenden gefragt: „Was machen denn die Mädels hier?“. Daraufhin entwickelte sich folgender Dialog: Die Frauen: „Wir sind keine Mädels!“. Ich: „Entschuldigung, was machen die Damen hier?“. Die Frauen: „Wir sind auch keine Damen!“. Ich: „Bitte lassen Sie mich noch einmal neu anfangen...“. Ich habe dann noch die Kurve gekriegt, und am Ende haben alle gemerkt: „Der ist doch ganz in Ordnung.“.

Für mich begann ein Lernprozess. Die ersten Jahre konnte ich kaum mitreden. Das Grundthema war Gewalt gegen Lesben und Schwule; aus polizeilicher Sicht für mich kein Problem. Aber ich musste erstmal lesbische und schwule Lebensweisen kennen- und verstehen lernen. Dabei war für mich der Dialog mit den FLIP-Frauen, insbesondere mit Birgit Unger, eine große Hilfe.

Wir haben in diesen Jahren gemeinsam viel erreicht. Dabei war es mir besonders wichtig, gerade innerhalb der Polizeibehörde die Kolleginnen und Kollegen zur Thematik zu sensibilisieren. Ich glaube, das ist mir gelungen.

Im Juni 2003 ging ich in Pension. Über das Aidshilfe-Sommerfest, den CSD und den Welt-Aids-Tag bin ich der Lesben- und Schwulen-Bewegung in Essen weiterhin verbunden.

Den FLIP-Frauen gratuliere ich zu ihrem 25-jährigen Jubiläum in 2018 und wünsche weiterhin alles Gute!

Rainer Grebert
im August 2019

F.E.L.S. – Forum Essener Lesben und Schwule

Die mittlerweile gewachsene Zusammenarbeit von Lesben und Schwulen mit der Polizei und eine vorsichtige gesellschaftliche Öffnung machte Strategien notwendig, um als Gruppe insgesamt sichtbarer, einflussreicher und selbstbewusster zu werden. Wolfgang Berude als grüner Aktivist und Vereine wie die Aidshilfe, das Männer- und Schwulenreferat der Uni und FLiP gründeten darum 1995 F.E.L.S. – Forum Essener Lesben und Schwule.

Früh wurde klar, wir wollen F.E.L.S. nicht nur für die interne Zusammenarbeit nutzen, sondern damit auch in die Stadtgesellschaft hineinwirken. Nach einer öffentlichkeitswirksamen Kundgebung in der Innenstadt 1996 konnten wir Oberbürgermeisterin Annette Jäger dafür gewinnen, dass sich die Stadt Essen, als größte Arbeitgeberin dem Thema Gleichstellung und Antidiskriminierung ausführlicher widmet.

An unzähligen runden Tischen zwischen 1995-1999, die hochrangig zusammengesetzt waren aus F.E.L.S.-Vertreter*innen sowie der Oberbürgermeisterin, Stadtdirektor und Personaldezernent für die Stadtverwaltung, wurde das erste **Handlungsprogramm Gleichgeschlechtliche Lebensweisen – Ein Beitrag zur Vielfalt** der Bundesrepublik Deutschland erarbeitet und Ende Januar 1999 im

Rat der Stadt Essen verabschiedet. Auf 60 Seiten wurden die aktuelle gesellschaftliche Situation, die Handlungsfelder und Arbeitsmodalitäten für stadtinterne Arbeitskreise behandelt. Das Handlungsprogramm heißt heute Handlungskonzept und wird seitens der Stadt Essen fortgeschrieben

Sprecher*innen von F.E.L.S. waren anfangs paritätisch besetzt, mit einer lesbischen Frau und einem schwulen Mann. Zu Beginn waren das Wolfgang Berude und Birgit F. Unger, in den 2010er Jahren hatte dieses Amt auch Claudia Fockenbergh inne. Darüber hinaus wirkten eine Reihe FLiP-Frauen bei F.E.L.S. mit. Tina Knoll entwickelte wesentlich das Handlungsprogramm mit. Sabine Weinem, Kerstin Engel und Ilka Zamorowski brachten sich zu unterschiedlichen Themen ein bzw. sind auch heute noch aktiv.

Das aktuelle Handlungskonzept für gleichgeschlechtliche Lebensweisen kann auf der Website der Stadt Essen als PDF heruntergeladen werden.

Seit Ende Mai 2016 gibt es die Koordinierungsstelle Gleichgeschlechtliche Lebensweisen LSBTI* im Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters. Sie ist bei der Gleichstellungsstelle der Stadt Essen angesiedelt.

Warme Worte reichen nicht

Schwule und Lesben in Essen

„Warme Worte reichen nicht mehr“: Bei ihrer Kundgebung in der Innenstadt fordert das Forum Essener Lesben und Schwulen (F.E.L.S.) Stadt und Öffentlichkeit auf, in punkto Gleichberechtigung homosexueller Bürger Farbe zu bekennen.

In einer Ratsresolution vom November letzten Jahres versprach die Stadt u.a., bis Mitte des Jahres einen runden Tisch einzurichten, um über konkrete Maßnahmen gegen Diskriminierung und für Gleichberechtigung Schwuler und Lesben zu beraten. Erst jetzt ist die Einladung zu einem Sondierungsgespräch mit der OB für kommenden Montag ausgesprochen worden.

„Schwule und Lesben bereichern das kulturelle und wirtschaftliche Leben in Essen“, sagt Wolfgang Berude von F.E.L.S. „Wir wollen endlich zur Kenntnis genommen und gefördert werden. Zu einer

Großstadt gehört auch, daß sich Minderheiten hier wohlfühlen.“

Mit 30 000 Schwulen und lesbischen Bürgerinnen in Essen rechnet das Forum. „Das öffentliche Klima muß so sein, daß die Leute den Mut haben, sich zu ihrer Lebensweise zu bekennen“, sagt Klaus-Peter Hackbarth von der Aids-Hilfe, die am Konzept für den Runden Tisch mitgearbeitet hat. Ebenso

Stadtpolitik

dabei sind das Männer- und Schwulenreferat der Uni und der Verein Frauenliebe im Pott e.V. (FLiP). „Die Forderungen reichen von einem Schwulenreferat bei der Stadt bis hin zur Anerkennung der schwul/lesbischen Lebensgemeinschaft für den Wohnberechtigungsschein“, erklärt FLiP-Frau Sabine Weinem. Ebenso sei Aufklärung über Homosexualität in den Schulen und den Familien wichtig. eva

„Runder Tisch“ vereinbart

Stadtspitze geht auf Forderungen von Schwulen und Lesben ein

Der erste Schritt zu einem städtischen Anti-Diskriminierungskonzept für die rund 30 000 Schwulen und Lesben in Essen ist getan. Bei einer Gesprächsrunde im Rathaus vereinbarten Oberbürgermeisterin Jäger, Oberstadtdirektor Hartwich und die Vertreter des „Forums Essener Schwulen und Lesben“ (F.E.L.S.) gestern die Einrichtung eines „Runden Tisches“. Der Auftakt ist für den 17. September geplant. Neben Vertretern der Initiative werden Mitarbeiter des Personalamtes, des Sozialamtes, des Kultur-Dezernats und des Presseamtes vertreten sein. Kern-Anliegen der Initia-

tive, die vor wenigen Tagen im Rahmen einer Kundgebung öffentlich auf sich aufmerksam machte, ist: „Essen als internationale und weltoffene, multikulturelle Stadt hat eine besondere Verpflichtung, sich aktiv für Menschenwürde, Gleichberechtigung und Gleichstellung einzusetzen.“ Alte Verkrustungen im Zusammenleben zwischen Homo- und Heterosexuellen seien zwar hie und da bereits aufgebrochen worden, etwa durch die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft „Schwule, Lesben und Polizei“. Konkret gebe es aber noch wie vor viele

Beispiele für eine Ungleichbehandlung. Dies sei zum Beispiel bei der Wohnungs- und Arbeitsplatzsuche, bei der Würdigung homosexueller Opfer in der NS-Zeit wie auch der Betrachtung homosexueller Lebensformen schlechthin der Fall. Verbale und tätliche Angriffe auf Schwule und Lesben sowie eine subtile Form der sozialen Ausgrenzung rundeten das Bild der bestehenden Mißstände ab. Aus Sicht der Ratsfraktion von Bündnis '90/Die Grünen ist mit der Einberufung des Runden Tisches „endlich ein Teil grüner Anti-Diskriminierungspolitik im Rathaus angekommen“. dha



Homo- und Heterosexuelle im Rathaus vereint (v.li.): Friderike Ninnemann, Tina Knoll (F.E.L.S.), Oberstadtdirektor Hartwich, Oberbürgermeisterin Jäger, Werner Breitzke und Wolfgang Berude (F.E.L.S.). NRZ-Foto: Tietz

NRZ 9. Juli 96

O-Ton: **Wolfgang Berude**, AkS* GR-Essen

„Am 11. März 1996 hat sich das „Forum Essener Lesben und Schwule“ (F.E.L.S.) gegründet. Neben den lokalen Schwulengruppen ...(...)... gehört FrauenLiebe im Pott e.V. (FLiP) zu den GründerInnen von F.E.L.S.“



Dieser Auszug aus der Pressemitteilung vom 05. Mai 1996 ist unterzeichnet von Birgit Unger (FLiP e.V. - FrauenLiebe im Pott) und Werner Breitzke (Männer- u. Schwulenreferat an der Universität GH Essen).

Das gemeinsame Forum ebnete damit den Weg als Verhandlungspartner am sogenannten „Runden Tisch“ und eröffnete den Dialog mit der Verwaltung der Stadt Essen. Ziel war es, die Stadt Essen als Arbeitgeberin für die Belange von Lesben und Schwulen zu sensibilisieren und Diskriminierung entgegenzuwirken.

Als damaliger Sprecher der AG Minderheiten- und Schwulenpolitik von Bündnis 90/Die Grünen war mir wichtig, die Lebenswelten – insbesondere die der lesbischen Frauen – in den Verhandlungen mit der Stadt zu Wort kommen zu lassen und sichtbar zu werden. Die gemeinsamen Belange sind aus historischer Entwicklung der Frauen- bzw. Lesbenbewegung und der Schwulenbewegung von großer Bedeutung. Das Nazi-Referat in der **‘Reichszentrale zur Bekämpfung der Homosexualität und Abtreibung’** war die bürokratische Zentralstelle, die noch Jahrzehnte in den Köpfen die Frauen-Lesben-und-Schwulenfeindlichkeit manifestierte. Die Emanzipationsbewegungen ab 1968 erkämpften Freiräume für Minderheiten und ermöglichten das Sichtbarwerden von Lesben und Schwulen. Noch im Juni 1988 zum „Gay-Freedom-Day“ in Essen wurde der Resolutionsantrag, die Schwulen und Lesben aus NRW in der Stadt willkommen zu heißen, von den Mehrheitsfraktionen im Rat der Stadt unter Geraune und Gelächter einfach von der Tagesordnung der Ratssitzung gestrichen. Engagierte Frauen und Männer unserer Community haben noch einmal sieben Jahre gebraucht, um uns Gehör in Essen zu verschaffen. Von Beginn waren die Vertreterinnen des FLiP e.V. eine aktive und konstruktive Stimme.

Die Ergebnisse aus den F.E.L.S.-Arbeitsgruppen, vor den Verhandlungen zu den sogenannten „Runden Tisch-Sitzungen“ – zu denen die damalige OB Annette Jäger eingeladen hatte –, wären ohne FLiP-Frauen so nicht in das „Handlungsprogramm für gleichgeschlechtliche Lebensweisen“ eingeflossen.

Anfang 1999 beschloss der Rat der Stadt Essen das Handlungsprogramm, das 2011 modifiziert wurde und seitdem die Chancengleichheit für die LGBTIQ* Community positiv beeinflusst hat.

Gut zwanzig Jahre später hat die „Frauenliebe im Pott“ allen Grund zu feiern. Respekt für die vielen Ehrenamtlerinnen, die den FLiP e.V. tragen.

Meine besten Wünsche für die kommenden Jahrzehnte.

Wolfgang D. Berude
im August 2019

Homosexualität und Kirche

In der Talk-Sendung „Anne Will“ am 12.04.2010 gab sich der Essener Bischof Franz Overbeck mit der Aussage „Homosexualität widerspreche der Natur von Mann und Frau“ als Hardliner. Das Forum Essener Lesben und Schwule (F.E.L.S.) nahm das zum Anlass, auf einem Themenabend im Dom zum Schwerpunkt „Kirche/-Beziehung/Ehe“ dem eigenen Anliegen Gehör zu verschaffen. Dafür wurden 10 Thesen formuliert, die in einer öffentlichkeitswirksamen Aktion von F.E.L.S. und der Essener Community vor die Dom-Tür gebracht wurden.



Die 10 Thesen-Aktion von F.E.L.S. 2010 vor dem Essern Dom mit den FLiP-Mitfrauen: v.l.n.r. Claudia, Bettina, Barbara, Kerstin, Claudia

Dieser Druck zeigte Wirkung, Bischof Overbeck lud daraufhin zum Gespräch ein. Die F.E.L.S.-Argumentation, dass die katholische Kirche mit diesem Verhalten Menschen ausgrenzt und verletzt, fand Zugang bei Overbeck. Es entstand ein Dialog, den vor allem Claudia Fockenberg (FLiP), Markus Willeke und Klaus-Peter Hackbarth (Aidshilfe) führten und weiterentwickelten. Nach ca. 2 Jahren wurde aus diesem Dialog das Kamingsgespräch in *Die Wolfsburg*, der heute Studenttage heißt. Claudia ist noch immer für F.E.L.S. dort Gesprächspartnerin und lässt nicht locker. In 2015 lud der Kita-Zweckverband zur Diskussion von Regenbogenfamilien in kath. Kindertageseinrichtungen ein und der Prozess im Bistum Essen gilt gemeinhin als Vorbild für andere Bistümer.

Lesbisch-Schwule-Generationsarbeit

Am 1. Juli 2019 ging in Essen die lesbisch-schwule Generationenarbeit an den Start. Ein gemeinsames Projekt von FLiPe.V. und der Aidshilfe Essen e.V., finanziert aus Mitteln des Seniorenförderplans der Stadt Essen. In diesem Projekt wird die Lebenssituation von lesbischen Frauen und schwulen Männern ab 60 Jahren in den Mittelpunkt gestellt. Dafür ausgewählt wurden die Essener Stadtteile Frohnhausen, Holsterhausen und Rüttenscheid, in denen Lesben und Schwule über 60 sich an einer Umfrage beteiligen. Beide Vereine bilden den paritätisch besetzten Projektbeirat, in den Ilka Zamorowski und Barbara Raasch von FLiP berufen wurden. Ziel ist es, die Wünsche und Bedürfnisse von älteren lesbischen Frauen und schwulen Männern zu ermitteln, um ganz konkret etwas in der Stadt verbessern zu können. Mit einer Postkartenaktion „Liebe ist Liebe – egal in welchem Alter“ wird das Projekt begleitet.



FLIP e.V.
FrauenLiebe im Pott
Verein zur Förderung
lesbischer Lebensformen
www.flip-ruhr.de

Datenschutz

Sarah macht für FLIP heutzutage Fotos vom Fest und wird auch Einzelansätze dafür abfragen.

Welche nicht fotografiert werden möchte, achtet bitte mit darauf und unterlegt es.

Datenschutzbeauftragte berechtigt für Fotos oder Videos, die von Gästen/BesucherInnen des Festes heute gemacht und ggf. publiziert werden.

Programm der Jubiläumfeier

19:00 Uhr: Beginn
19:30 Uhr: Einführung & Begrüßung
19:30 Uhr: Open-Air-Event
20:00 Uhr: Musikalische
Unterhaltung „Jubiläum“ 20:30 Uhr
21:00 Uhr: „Bier, Abend und Bekanntschaft“
22:00 Uhr: 1.000 Lichter und Ladies Talk
22:30 Uhr: Ende und Vergrüßen
und gute Nacht